

Juli – September 2024

MAGAZIN BAYREUTH EVANGELISCH



Zuhause.
In der Welt.



UNTER OFFENEM HIMMEL

Das Mainauen-Wochenende
mit Seeblick und Tiefgang



12. JULI // 20 UHR

MIT JESUS LOSZIEHEN!

Weil nicht nur FISHERMEN gute FRIENDS brauchen

MESSAGE, MUSIC & MORE



13. JULI // 20 UHR

MIT JESUS NEUES WAGEN!

Erfahren, was wirklich trägt

IMPULSE FÜR JUNG UND ALT



14. JULI // 10 UHR

MIT JESUS IN EINEM BOOT!

Von frischen Brisen und stürmischen Zeiten

GOTTESDIENST (MIT KINDERGOTTESDIENST)



Das kleine **Titelbild** zeigt den Schriftzug „Christophorus“ der Eingangstür der Autobahnkirche Himmelkron. Angela Smart hat es fotografiert. „Christophorus, der ‚Christusträger‘ wird in der westkirchlichen Ikonographie häufig als Riese mit Stab dargestellt, der das Jesuskind auf den Schultern über einen Fluss trägt. Er zählt zu den vierzehn Nothelfern und ist heute besonders bekannt als Schutzheiliger der Reisenden.“ (Quelle: Wikipedia).
Großes Titelbild: privat

Jesus spricht: In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.
Die Bibel: Johannes 14,2a:

Themen

- Titel: Zuhause. In der Welt 4-6
- Abschied Dr. Dorothea Greiner 8-9
- Raus aus Bayreuth: Autobahnkirche 10-11
- Bücher 12
- Ausstellungen 13, 16

Aus den Gemeinden

- Veranstaltungen 13-16
- Kalenderblatt 15
- Gottesdienste / Gemeinschaften / Kliniken 17-21

Aus den Einrichtungen

- Evangelische Jugend 22
- Studierende 23
- Familien-Bildung plus Mehrgenerationenhaus 24-25
- Erwachsenenbildung 26-27
- Diakonie 28-29
- KirchplatzTreff 30

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Dahoam is Dahoam“ – manchmal schaue ich mir die Fernsehserie im BR gern an. Sie erzählt mit typisch bayerischen Charakteren liebevolle Geschichten aus dem Leben rund um das fiktive Dorf Lansing. Sie erinnert mich an meine oberbayerische Heimat im Landkreis Miesbach. Und macht mich ein wenig rührselig. Ich mag den Dialekt und den Menschenschlag. Und die Landschaft sowieso. Obwohl ich vor fast vierzig Jahren meine Heimat verlassen habe. Nun lebe ich die längste Zeit meines Lebens als Oberbayer in Oberfranken. Im „Exil“ habe ich anfangs scherzhaft gesagt, als mich das Landeskirchenamt zum Vikariat in den Norden ans andere Ende Bayerns geschickt hat. Jetzt habe ich meinen Lebensmittelpunkt in Bayreuth und will auch hier bleiben, solange ich lebe. Am Schliersee mache ich immer wieder gerne Urlaub. Aber leben will ich hier. Freiwillig. Weil ich auch die Oberfranken liebgewonnen habe. Weil meine Kinder hier gut aufwachsen können. In einer schönen Stadt, die viel bietet. Und weil es auch hier wie in meiner alten Heimat Oberbayern gutes Bier gibt. Zum Beispiel das „Kreuzlas“, das wir eigens für die Kirchenvorstandswahl 2024 in der Altstadt haben brauen lassen. Das ist meine Geschichte. Sie ist ziemlich harmlos. Und ungefährlich. Wie aber mag es Menschen gehen, die wirklich im Exil leben müssen? Die ihre Heimat unfreiwillig verlassen mussten, weil sie aus religiösen oder politischen Gründen verfolgt oder vertrieben wurden? Weil sie Gewalt oder Krieg erleiden mussten. Sie selbst oder ihre Eltern oder Großeltern. Und die sich immer noch fremd fühlen. Irgendwie. Nicht angekommen und nicht angenommen. Als „Ausländer“ beschimpft. Die Beiträge auf den nächste Seiten in dieser Ausgabe wollen Mut machen: Zu Begegnung und Gespräch, zu Offenheit, Toleranz und Respekt. Zu Nächstenliebe – vor allem dieser – weil wir alle Menschen sind. Kinder Gottes – „... sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken.“ (Epheser 2, 10a).



Michael Sonnenstatter

Ihr Michael Sonnenstatter

ANZEIGE

Wir ...
... pflanzen,
... pflastern und
... gestalten mit
Wasser, Stein,
Erde, Holz & Licht.

www.garten-klein.de



Thomas Klein
Gestaltung von Gärten und Landschaften

Bayreuther Str. 43
95500 Heinersreuth
Telefon 0921 970 590

Meisterbetrieb: Wir bilden aus!

Ihr Experte für
Garten & Landschaft 

Magazin BAYREUTH EVANGELISCH
Impressum ISSN 1612-9938



Evangelisch-Lutherische
**GESAMTKIRCHEN
GEMEINDE Bayreuth**

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische Gesamtkirchengemeinde Bayreuth Kirchplatz 2, 95444 Bayreuth
 Druck: MGO360 GmbH & Co. KG, Gutenbergstr. 1, 96050 Bamberg, www.mgo360.de | Auflage: 23.500
 Verteilung: Kostenlose Verteilung an alle evangelischen Haushalte in Bayreuth über die Pfarrämter der Kirchengemeinden



ET5
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel zertifiziert!

Redaktionsleitung, Gestaltung und Anzeigen:
Michael Sonnenstatter, Rotkäppchenweg 9, 95447 Bayreuth, Tel. 0921 16039838, redaktion.bayreuth-evangelisch@elkb.de
 Redaktion: Angela Hager, Angela Smart, Günter Saalfrank
 Korrektur: Reinhard und Birgit Schwarz

Hinweis: Zugewandte Artikel geben in Inhalt und Diktion nicht generell die Meinung der Redaktion wieder.
 Redaktionsschluss für die Oktober - November Ausgabe: 11.09.2024



Foto: Hager

Die Teilnehmenden des Kulturdolmetscherkurses mit Kursleiterin Valentina Dumitru (rechts).

Mehr als ein Ort: Was Heimat bedeuten kann

Ein früher Samstagmorgen. Ich radle von der Birken in die Richard-Wagner-Straße. Vorbei an meinem alten Gymnasium, durch den Hofgarten, durch den ich schon im Kinderwagen geschoben wurde. Ich höre die Glocken der Stadtkirche, in der bereits meine Großeltern getauft wurden. Hier ein Gruß, dort ein bekanntes Gesicht. Heimat. Vertraut. Selbstverständlich. Für mich.

Nicht so für die Menschen, die ich an diesem Tag im Evangelischen Zentrum treffe: Aus unterschiedlichen Gründen haben die zwölf Männer und Frauen die Länder, in denen sie geboren wurden, verlassen und damit ihre Heimat. Sie mussten sich neu zurechtfinden: in einem anderen Land, in einer anderen Kultur.

Mittlerweile sind sie angekommen und wollen nun von ihren Erfahrungen weitergeben an andere Menschen mit Migrationshintergrund. Kulturdolmetscher: So werden sie sich nennen, wenn sie diesen Kurs

im Evangelischen Bildungswerk absolviert haben. Und es ist eine Voraussetzung für ihre spätere ehrenamtliche Tätigkeit, dass sie genau darüber reflektieren: Was die eigene und die fremde Kultur ausmacht. Was Heimat bedeutet. Und wie unterschiedlich sie verstanden werden kann.

„Heimat kann überall sein“: Davon ist Kursleiterin Valentina Dumitru überzeugt. Fast dreißig Jahre lebt die gebürtige Rumänin schon in Bayreuth. Für sie hat Heimat vor allem mit Gemeinschaft zu tun: Dass es Menschen gibt, die einem nahe stehen, zwischen denen man seinen Platz findet – in der Arbeit, bei gemeinsamen Erlebnissen. Dass sie diesen Platz hier in Bayreuth gefunden hat, war herausfordernd, aber auch weiterführend: „Wahrscheinlich hätte ich mich nicht so entwickelt, wenn ich nicht nach Deutschland gekommen wäre.“

Und noch etwas ist der orthodoxen Theologin wichtig beim Thema Heimat: es ist die Religion, der Glaube. Eine Heimat, die

man im Herzen trägt, ganz egal, wo man sich gerade befindet. Und wie froh sie sei, sagt Valentina Dumitru, dass in dieser Gesellschaft jeder seine Religion leben dürfe.

Hasani Bünyad hat es anders erleben müssen: Er musste seine Heimat Afghanistan verlassen, weil er der Minderheit der Schiiten angehörte. Er habe nie weggewollt aus seinem Land, von seiner Familie, seinen Freunden, erzählt er, aber irgendwann sei es zu gefährlich geworden; zu viele schon waren von den Taliban getötet worden wegen ihrer Religion. Der Anfang in Deutschland war nicht einfach für ihn. Geholfen hat ihm, dass es immer wieder Menschen gab, die ihn unterstützt haben, besonders in Pegnitz, seinem neuen Zuhause. Da waren der Deutschkurs, die kirchlichen Angebote. Jetzt hat er vor allem ein Ziel: Weiterlernen. Um weiter hier anzukommen.

Den Zusammenhang zwischen Lernen und dem Gefühl, sich zugehörig zu fühlen, betont auch

Omar Alfrij aus Syrien: „Sprache ist ein wichtiger Baustein.“ Noch besser Deutsch zu lernen, ist ein Grund für ihn, den Kulturdolmetscherkurs zu besuchen. Der andere Grund ist: Er möchte etwas weitergeben von dem, was ihm dieses Land gegeben hat, möchte anderen Menschen helfen dabei, dass Deutschland zu einem neuen Zuhause werden kann. Heimat aber ist mehr für ihn: „Es ist nicht nur, wo man geboren und aufgewachsen ist. Heimat ist, wo die Erinnerungen sind, wo die Familie ist. Heimat kann auch manchmal schmerzhaft sein, wenn man gezwungen ist, diese Heimat zu verlassen.“

Den Schmerz kennt auch Soha Makho aus dem Irak. Seit acht Jahren lebt sie mit ihrem Mann und ihren Kindern in Bayreuth. Aber etwas fehlt so sehr: „Für mich heißt Heimat Mutter. Egal, ob eine Mutter streng ist, ob sie einen gut behandelt oder nicht. Ein Land kann kein Heimatland sein, solange die Eltern nicht hier sind.“ Es sei vieles so gut hier, dafür sei sie dankbar. Aber das Heimweh bleibt.

Heimat. So viele unterschiedliche Gefühle und Gedanken, die Menschen damit verbinden, allein schon in diesem Kurs. Da ist Gizem Çapa aus der Türkei, die seit einem Jahr in Bayreuth lebt und schon jetzt auf die Frage nach ihrem Zuhause spontan „Bayreuth“ sagt. Da ist Eyad Sakhya aus Syrien, dem es ebenso geht und der Heimat vor allem davon abhängig macht, ob er sich sicher fühlen kann. Und ob Menschen so miteinander umgehen, wie er es aus einem Wort des Propheten Mohammed kennt: „Keiner von euch wird ein wahrer Gläubiger sein, bis er für seinen Bruder wünscht, was er für sich selbst wünscht“. Für Eyad Sakhya bedeutet das: „Ich gehe mit den Leuten um, wie ich wünsche, dass auch die Leute mit mir umgehen“.

Eine Gedanke, der mir aus meinem Glauben vertraut ist: Gott und den Nächsten lieben wie mich selbst. Wir können einander so etwas wie Heimat bereiten, indem wir aufeinander schauen, den anderen achten, uns um ihn kümmern. Das verbindet uns, unabhängig von unserer Herkunft, unserer Religion. Und dann ist da noch etwas, das uns eint: Dass eine letzte Heimatlosigkeit bleibt, ob wir nun gebürtige Bayreuther sind, Syrer oder Irakerinnen. Wir alle werden nie ganz zuhause sein, weil wir, wie der Schriftsteller Heinrich Böll einmal gesagt hat, noch woanders hingehören. Und von woanders herkommen.

Angela Hager

„Offen bleiben im Kopf und im Herzen“



Jedes Jahr findet sie bundesweit im Herbst statt: die Interkulturelle Woche, kurz: IKW. Unterstützt und getragen wird sie von Kirchen, Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbänden, Kommunen, Integrationsbeauftragten, Migrantenorganisationen sowie Initiativgruppen. In Bayreuth gehört **Manuela Solley** vom Amt für Soziales, Integration, Wohnen und Inklusion zu den tragenden Säulen dieses Tages. Wir haben sie gefragt, was sie an der IKW schätzt – und was die BesucherInnen in diesem Jahr Besonderes erwartet.

„Was mich an der Interkulturellen Woche reizt, ist, dass man einerseits gezielt durch das Format der Interkulturellen Woche Begegnungen schafft, um gemeinsam in den Austausch zu kommen und voneinander zu lernen. Was aber noch viel reizvoller ist, ist das Sichtbarwerden dessen, wie vielfältig wir inzwischen nicht nur als Stadtgesellschaft sind. Und in diesem Jahr versuchen wir etwas Neues: Heuer trifft die Interkulturelle Woche auf die Lange Nacht der Demokratie am 2. Oktober. Wir schaffen mit diesem Format neue Räume, was nicht nur dem Motto der IKW Rechnung trägt, sondern wir wollen mit der Idee „IKW meets Lange Nacht der Demokratie (LNDD)“ zeigen, dass unterschiedliche Formate ein gemeinsames Ziel, eine gemeinsame Schnittmenge haben.

Die Interkulturelle Woche wie auch die Lange Nacht der Demokratie laden ein, miteinander zu feiern, sich zu informieren, zu diskutieren, sich Fragen zu stellen, wie: Was hält unsere Gesellschaft zusammen – in der Kommune, in Bayern, in Deutschland und in Europa?

Interkulturelle Öffnung, neue Räume schaffen, sind ein normaler Prozess und nichts Kompliziertes, es kann von jedem Menschen ganz leicht umgesetzt werden, wenn jeder von uns offen bleibt im Kopf und im Herzen. „Ungenutzte Gelegenheiten, um Menschen aus anderen Kulturen kennenzulernen, sind verpasste Erkenntnisse.“ (Beate Antonie Tröster)

Jeder Bayreuther ist herzlich eingeladen, mitzumachen oder teilzunehmen. Es braucht ein großes und starkes Netzwerk, um sich mit kultureller Vielfalt konstruktiv auseinanderzusetzen, Diskriminierung zu verhindern und abzubauen und Gleichberechtigung zu unterstützen. Wir alle sind in der Verantwortung, die Basis dafür zu schaffen, um in einer vielfältigen Gesellschaft in gegenseitiger Achtung friedlich zusammenzuleben.“

Informationen zum Programm der IKW in Bayreuth finden Sie zeitnah unter www.bayreuth.de

Der Kurs „Kulturdolmetscherplus - sharing empowerment“® wurde entwickelt von der KEB der Erzdiözese München und Freising, dem Dachauer Forum und der Stiftung Bildungszentrum im Kardinal-Döpfner-Haus. Die Qualifikationsmaßnahme wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration.



Afrikanische Präsenz in Oberfranken

Im Museum Markgräfliches Opernhaus ist das Gemälde „Friedrich der Große als Kronprinz und seine Schwester Wilhelmine mit schwarzem Kammerdiener“ ausgestellt. Auf dem Gemälde wird die spätere Markgräfin Wilhelmine, auch mit ihrem Hund, prominent hervorgehoben, während eine schwarze Person, der „Kammerdiener“, im Hintergrund kaum erkennbar bleibt. Diese Darstellung spiegelt eine historische Marginalisierung von Afrikaner:innen oder „schwarzen“ Menschen in Bayreuth wider, obwohl diese seit der Frühen Neuzeit in der Region präsent waren.

Die Wahrnehmung und Darstellung afrikanischer und schwarzer Menschen in Oberfranken von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart sind derzeit bei Forschungsprojekten, Workshops und Vorträgen der Bayreuther Universität im Blick.

Dabei geht es unter anderem um die Fragen: Welche historischen und aktuellen Formen der afrikanischen Präsenz gibt es in Oberfranken? Wie wird der Begriff "Integration" im historischen und modernen Kontext verstanden? Welche historischen Integrationsstrategien wurden in Oberfranken angewendet, um afrikanische und andere Minderheiten in die Gesellschaft zu integrieren? Welche spezifischen Herausforderungen traten dabei auf? Wie haben sich diese Strategien und Herausforderungen im Laufe der Zeit verändert? Erkenntnisse aus solchen Fragestellungen können zu einer Neubewertung der regionalen Geschichte sowie zu einem verstärkten Bewusstsein für interkulturelle Austausch- und Begegnungsräume führen.

Ibrahima Sene

Dr. Ibrahima Sene ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Geschichte



© <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

Afrikas. Er hält am Freitag, 20. September, um 19 Uhr im Seminarraum im Hof (EZ) einen Vortrag zum Thema „Die Herausforderung der Integration und Vielfalt: Afrikanische Präsenz in Oberfranken seit der Frühen Neuzeit und ihre aktuelle Resonanz“. Wir haben ihn gefragt, was ihn an diesem Thema besonders interessiert.



Foto: privat

„Besonders interessiert mich die tief verwurzelte afrikanische Präsenz in Oberfranken und wie diese Geschichte über Jahrhunderte hinweg übersehen oder marginalisiert wurde. Aktuelle öffentliche Debatten und Forschungsprojekte rücken verstärkt Themen wie gesellschaftliche Integration, Asyl- und Migrationspolitik, in-

terkulturelles Verständnis und Kolonialismus ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Die Wissenschaft hat jedoch bisher das Thema der afrikanischen Präsenz in Bayern und Oberfranken weitgehend vernachlässigt. In diesem Kontext bietet die Erforschung dieser Geschichte eine relevante Plattform für den Dialog und die Reflexion über die (regionale und globale) Geschichte sowie das gegenwärtige Verständnis von Integration und Vielfalt.

Ein aktueller Anlass für diese Forschung ist die verstärkte Debatte über die postkoloniale Erinnerungskultur in Deutschland und die Notwendigkeit, marginalisierte Stimmen und Perspektiven sichtbar zu machen. Diese Forschung kann dazu beitragen, eine inklusive und differenziertere Darstellung der Geschichte und ihrer Auswirkungen auf die heutige Gesellschaft zu fördern und damit gleichzeitig sichtbar machen, inwieweit Regionalgeschichte immer auch einen globalen Bezug zur Welt hatte.“

Gastgeber sein

Durchschnittlich sind neun Prozent der evangelischen Gemeindemitglieder in Bayern deutsche Zuwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion (Stand 2020). Damit sind sie die größte Zuwanderergruppe unserer Kirche. Auch in Bayreuth leben viele von ihnen.

In der bayerischen Landeskirche hat der Fachbereich „Aussiedlerseelsorge“ auf besondere Weise die Menschen im Blick, die seit Ende der 80er Jahre aus der Sowjetunion und ihren Nachfolgestaaten in die ELKB zugewandert sind. Es sind etwa 200.000 Menschen. **Dr. Sabine Arnold** (Osteuropa-Historikerin, Seelsorgerin, Traumafachberaterin, Syst. Beraterin), Referentin für kirchliche Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft in Nürnberg und Projektleiterin „Aussiedlerseelsorge“ der SinN-Stiftung, über Ziele und Erfahrungen:



Foto: privat

„Ja, ich weiß, meine damals 2-jährige Mutter hat 1941 an der Wolga den Einmarsch der deutschen Wehrmacht mit verschuldet und ich bin jetzt angeblich schuld, dass dieser Scheiß-Putin durchgeknallt ist.“ Aussagen wie diese, in denen sich spiegelt, dass das Leben seit Februar 2022 schwer geworden ist, höre ich in Seelsorgegesprächen mit Russlanddeutschen in den letzten zwei Jahren häufig. Zum zweiten Mal wird ihnen

und Beziehungstifter

in Deutschland vermittelt, dass sie hier nicht wirklich gewollt sind: wurden sie seit ihrer Einreise in den späten 80er Jahren als Russen stereotypisiert und mussten sich durch mangelhafte staatliche Integrationsangebote in ein neues Leben hineinkämpfen, so erleben sie jetzt, dass die russischsprachigen Kriegsgeflüchteten aus der Ukraine mit viel besseren Integrationsbedingungen willkommen geheißen werden, während sie selbst in kommunalen Ämtern oft hintenan gestellt werden.

Noch größer ist das Unglück über die Risse der Sprachlosigkeit und des Streites in den Familien selbst. Die Positionen und Perspektiven sind dabei oft von den Deutschkenntnissen und vom Medienkonsum der Familienmitglieder abhängig: Wer nicht gut Deutsch spricht und sich deshalb aus russischen Medien informiert, hat oft eine andere Erklärung für den Krieg als Kinder und Enkel, die hier Schule und Universität besuchen. Bei Familienfesten krachen diese verschiedenen Meinungen aufeinander. Es ist eine schwere Zeit. An den Schmerz der Verfolgung in der Stalinzeit und die schweren Er-

fahrungen während der Migration heftet sich jetzt der Schmerz über den „Bruder“-Krieg, wie ihn die Russlanddeutschen nennen. Viele haben in beiden Ländern Bekannte und Freunde.

In dieser Situation sind wir als Kirche, als Gemeinden und als Seelsorgende gefragt. Lassen Sie uns die Türen unserer Gemeinden für diese schwerbeladenen Menschen öffnen. Lassen Sie uns Gastgeber sein, zuhören, Gespräche anzetteln und Beziehungen stiften: zwischen Russlanddeutschen und Geflüchteten, zwischen Einheimischen und Zugewanderten. Damit der Krieg uns nicht entzweit. Gemeinsam haben wir viele Ressourcen, um Gedanken des Friedens zu vermitteln. Lassen Sie uns unsere Erfahrungen miteinander teilen und unsere Gemeinden gemeinsam gestalten.

Sprechen Sie mich gerne an: Dr. Sabine Arnold (SinN-Stiftung Nürnberg, Osteuropa-Historikerin, Seelsorgerin, Traumafachberaterin, Syst. Beraterin): Tel: 0171-8141928 oder sabine.arnold@elkb.de.

Mutige Zeichen der Liebe

In der Friedenskirche Bayreuth haben Christen aus dem Iran ein Zuhause gefunden. **Pfarrer Hans-Dietrich Nehring** beeindruckt besonders die Geschichte der Sportlerin Mahboubeh Barbari Yharfi. Er erzählt:

„Zwischen dem Iran und Israel gibt es seit der islamischen Revolution 1979 eine tiefe Feindschaft. So müssen die Gläubigen nach dem Freitagsgebet skandieren: ‚Tod Israel! Tod Amerika!‘ Einer iranischen Sportlerin oder einem iranischen Sportler ist es bei Todesstrafe verboten, gegen einen Sportler aus Israel anzutreten. Wer das macht, kann nicht mehr nach Hause fliegen. Das widerspricht allem, was Jesus Christus in unser Herz legt. Sport ist Freundschaft, auch wenn man gegen einander antritt.

Mahboubehs Sport ist Judo. Sie ist aus dem Iran geflüchtet. Vor vier Jahren ließ sie sich taufen. Dieses Jahr kandidiert sie für den Kirchenvorstand der Friedenskirche. Sie lässt sich von Jesus Christus und seiner Liebe leiten. Eines Tages in Deutschland kam ihr Judotrainer auf sie zu und holte sie zur deutschen Flüchtlingsmannschaft. Mahboubeh weinte vor Glück.

Sie fuhr zu einem internationalen Wettkampf. Und da passierte es: Sie wurde sie ei-



Foto: privat

Mahboubeh Barbari Yharfi

ner Sportlerin aus Israel zugelost. Sollte sie antreten? Sie folgte ihrem Herzen und trat an, auch wenn ihr der Hass des Regimes im Iran sicher war. Nach dem Wettkampf schenkte die Israelin Mahboubeh ihre Sporttasche. Sie wurden Freundinnen.

Normalerweise sind wir normalen Menschen dem grausamen Treiben von Krieg und Hass hilflos ausgeliefert. Doch manchmal können wir mutige Zeichen der Liebe und des Friedens setzen. Was uns in der Friedenskirche besonders stolz macht: Mahboubeh fährt für Deutschland zu Olympia. Die Wettkämpfe sind Ende Juli/Anfang August. Wir beten und hoffen für sie.“

WILLKOMMEN – WELCOME

– BIENVENUE – OLÁ –

BENVENUTI – 歡迎 – اهلا وسهلا –

Καλώς ορίσατε – HOŞ GELDİNİZ

– ЛАСКАВО ПРОСИМО – ברוכים

הבאים – ようこそ

Was die Bibel zu Heimat und Fremden sagt

- „Der Menschensohn hat keine Stelle, wo er sein Haupt hinlegen kann.“ (Matthäus 8,20)
- „Unser Bürgerrecht ist im Himmel“ (Philipper 3,20)
- „Wir haben hier keine bleibende Stadt, denn wir suchen die zukünftige.“ (Hebräer 13,14)
- „Der Fremdling, der sich bei euch aufhält, soll euch gelten, als wäre er bei euch geboren, und du sollst ihn lieben wie dich selbst.“ (3. Mose 19,34)
- Und es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.“ (Lukas 13,29)

„Liebe zu Jesus Christus, zu Bibel und Gebet“

Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner geht in den Ruhestand

Über 15 Jahre war Dr. Dorothea Greiner Regionalbischöfin im Kirchenkreis Bayreuth. Nun geht sie am 31. Oktober 2024 in den Ruhestand. Wir haben sie um einen Rückblick auf ihre Arbeit gebeten.

Was war Ihr Impuls, Theologie zu studieren und in den Beruf einer Pfarrerin zu gehen?

Meine Eltern nahmen mich von klein auf mit – am Sonntagmorgen in den Gottesdienst und am Abend in die „Stund“ der Süddeutschen Gemeinschaft (eine große pietistische Gemeinschaft in Württemberg). Ich bemerkte die unterschiedlichen Prägungen und fragte den Gemeindepfarrer mit 15 Jahren, warum er so wenig von Sünde und so viel von der Liebe Gottes predige. Er antwortete: „Dorle, ich meine, dass die Menschen sich Gott nur ehrlich mit ihrer Sünde und Schuld öffnen, wenn sie vertrauen, dass er sie liebt.“ Solche Gespräche brachten mich schon als Jugendliche ins theologische Nachdenken. Für meine Eltern lag es näher, dass ich auf eine Bibelschule gehe. Doch ich suchte die Freiheit eigener Meinungsbildung in der Auseinandersetzung mit vielen christlichen Überzeugungen und zog das Theologiestudium vor.

Mit welchen Augen blicken Sie auf diesen Impuls am Ende Ihres Berufsweges zurück?

Ich bin bis heute so dankbar, im Pietismus groß geworden zu sein. Die Liebe zu Jesus Christus, zu Bibel und Gebet prägt mich seitdem grundlegend. Und durch das Theologiestudium, die Lektüre Luthers, Bonhoeffers und anderer Theologinnen und auch durch das Kennenlernen verschiedener christlicher Kirchen und Frömmigkeiten staune ich von Jahr zu Jahr mehr über den Reichtum der weltweiten Kirche Jesu Christi. Mein Weg hätte glücklicher nicht sein können. Die Zeit als Regionalbischöfin endet, doch ich bleibe Pfarrerin, bis Gott mich zu sich ruft.

Ihr erster Besuch in Oberfranken, in Bayreuth – was waren damals Ihre Eindrücke? Was haben Sie an der Region besonders schätzen gelernt?

Meine Verbindung zu Oberfranken ist so alt wie meine Beziehung zu meinem Mann, den ich 1978 kennenlernte. Wir besuchten oft seine Eltern in Fassoldshof (Kirchengemeinde Schwarzach, wo wir auch heirateten). Es wird daher nicht verwundern, dass ich den Menschenschlag besonders mag:



Einführung in der Ordenskirche St. Georgen 2009

schweigsam und trotzdem gern in Gemeinschaft, nüchtern und trotzdem gern zusammen ein Bier trinken, bescheiden und trotzdem still stolz auf Landschaft und die Genussregion – zu Recht!

Im Jahr 1985 wurde ich Vikarin in Sonnefeld. In Bayreuth war mein Predigerseminar, in dem die Begleitkurse stattfanden. Mein Mann und ich waren uns einig: nach Bayreuth ziehen wir nie. Schöne Orte, wie z.B. die Friedrichstraße und der Marktplatz waren damals noch ungestalt. Sag niemals „nie“! Schon im Jahr 1991 wurden mein Mann und ich Studierreferenten am Predigerseminar Bayreuth, wohnten fünf Jahre im Tizianweg und gewannen Bayreuth sogleich lieb. Gerne sind wir hierher zurückgekehrt, als ich Regionalbischöfin wurde. Längst sagen wir aus vollstem Herzen: Bayreuth ist eine ausgesprochen schicke Stadt, mit hoher Lebensqualität.

Ihre Zeit als Regionalbischöfin im Kirchenkreis Bayreuth: Welche Momente, Ereignisse haben Sie besonders erfüllt?

Besonders erfüllt haben mich zum einen die vielen liebevoll vorbereiteten Festgottesdienste in den Gemeinden des Kirchenkreises mit wunderbarer Mu-

sik – Posaunen- und Vokalchor, virtuosos Orgelspiel – und zum anderen die unzähligen vertrauensvollen Gespräche vor Ort und in meinem Dienstzimmer – auch mit Menschen, die vor ihrer Ordination oder Beauftragung zur öffentlichen Wortverkündigung und Feier der Sakramente standen. Aber es fällt mir schwer, nicht noch mehr Ereignisse und Begegnungen zu nennen, denn es verging kein Tag, an dem ich nicht für so vieles wirklich dankbar war.

Was hat geschmerzt?

Geschmerzt hat mich, wenn Menschen an unserer Kirche leiden oder an sich selbst und meine Möglichkeiten, Abhilfe zu schaffen, nicht ausreichten. Als zum Beispiel unsere Kirche die Möglichkeit einführte, dass auch gleichgeschlechtliche Paare im Pfarrhaus leben können, wenn es in der konkreten Situation dazu Einvernehmen gibt, hagelte es Briefe, die ihren Schmerz und ihr Entsetzen über unsere Kirche zum Ausdruck brachten. Ich war so betroffen von dem Leiden dieser Menschen und gleichzeitig – biblisch begründet – überzeugt davon, dass unser Weg vor Gott angemessen ist. Deshalb bat ich mein Team, beim Mittagsläuten gemeinsam Gott um seine



Dorothea und Gottfried Greiner in Bobengrün 2011



Foto: Bouillon

Internationaler Gottesdienst 2015

Hilfe zu bitten. Seitdem kommen wir aus allen Zimmern des Hauses zusammen, wenn die Glocken zu läuten beginnen. Als der Konflikt sich legte, beteten wir weiter namentlich für Menschen oder Gemeinden, die gerade besonders Gottes Hilfe brauchen.

Es schmerzt mich, dass Missbrauch in unserer Kirche geschah und wir auch in Zukunft davor nicht gefeit sind trotz guter Präventionskonzepte, weil menschliches Handeln auch in unserer Kirche manchmal so weit weg ist von dem, was Jesus Christus will.

Die Kirche in Bad Rodach zu entwiden tat weh, obwohl es goldrichtig war und aus ihr ein lichtet Gemeindehaus werden wird, und auch manches Gespräch mit Kirchenvorständen, deren Schmerz ich teilte, dass manches anders läuft als erhofft.

Ein besonderes Projekt waren die Internationalen Gottesdienste, die Sie ins Leben gerufen haben. Was ist Ihre Bilanz?

Auch dies begann – wie das gemeinsame Mittagsgebet – aus der Wahrnehmung von geistlicher Not. Ich besuchte ein Asylbewerberheim und merkte, dass da Christen sind, mit denen bisher – seit Ankunft – niemand gebetet hat. Ich fragte mich: „Was sind wir für eine Kirche, wenn wir nicht für un-

sere Schwestern und Brüder im Glauben da sind, zumal sie in der Fremde sind?“ Weil es einzelne Gemeinden und Dekanatsbezirke überforderte, für Menschen unterschiedlicher Sprache und Herkunft einen Gottesdienst zu feiern, konzipierten wir in einem kleinen Expertenteam ein 6-sprachiges Liturgieheft für diesen Gottesdienst, den wir inzwischen liebevoll INGO nennen. Wir erlebten besondere Höhepunkte, so als im Juli 2016 die ersten Iraner und Iranerinnen getauft wurden oder wenn ökumenische Partner aus Chichester oder Prag predigten oder wunderbare Chöre sangen. Im Juli, dem Monat meines Abschieds, werden es 85 INGOs sein, die mit dieser Liturgie gefeiert wurden. Wenn ich konnte, war ich immer dabei, weil in diesen Gottesdiensten erfahrbar wird, dass Christus Welten verbindet. Ich halte sie auch für politisch wirksam: Wer sie mitfeiert, kann nicht mehr nationalistisch denken.

Was sind für Sie die größten Herausforderungen für die Kirche der Gegenwart?

Die größte Herausforderung ist immer, dass wir mitten in der Welt Christus zur Sprache bringen und seine Liebe unter uns erfahrbar wird. Dazu gehört, dass wir Christen Gemeinschaft pflegen, die offen ist für jeden. Dazu gehört, dass der Glaube wieder in den Privathäusern ge-



Foto: Ständerhauf

Feier des Projektes Markgrafenkirchen in St. Georgen 2022

pflegt wird durch Gebet und das Lesen der Bibel. Dazu gehört, dass wir in der Gesellschaft für den Zusammenhalt da sind.

Was möchten Sie den Ehren- und Hauptamtlichen in der Kirche mit auf den Weg geben, gerade jetzt?

Ich erlebe, dass gegenwärtig eine tiefe Verunsicherung da ist, zum Kern unseres Glaubens zu stehen und von ihm zu reden. Doch die wichtigste Frage des Lebens ist die, die Jesus Petrus stellte: „Hast Du mich lieb?“. In dieser Frage zeigte Jesus seine tiefe Liebe zu Petrus. Diese wechselseitige Liebe ist der Schlüssel zur Zukunft unserer Kirche. Sie liegt eben in Jesus Christus. Und er verspricht: Ich bin bei Euch!

Was nehmen Sie von Ihren Erfahrungen in Bayreuth und in Oberfranken mit in den Ruhestand?

Alle Erfahrungen bleiben in mir wie ein kostbarer Schatz und ich will keine missen. Manche Freundschaft wird bleiben, die wir weiter pflegen. Mein Mann und ich werden – so Gott will und wir leben – immer wieder nach Selbitz fahren, weil wir auf dem Weg sind, Tertiäre der Christusbruderschaft zu werden. Auch sind die oberfränkischen Thermen gut für alternde Knochen. Ansonsten werden wir Abstand wahren, wie es in der evangelischen Kirche üblich ist.

Denn wer immer in Zukunft RB sein wird, kann keine Vorgängerin brauchen, die noch rumfuhrwerkelt.

Was wird Ihnen fehlen?

Die Menschen! Allen voran „mein“ Team, „meine“ Dekane und Dekaninnen und weitere enge Kooperationspartner in Arbeitskreisen und Gremien, dann auch der INGO und die wunderbaren Festgottesdienste, die Markgrafenkirchen und andere faszinierende Kirchen. Auch habe ich es so geschätzt, mit kirchenmusikalisch geübten Menschen zusammenzuarbeiten in der Stadtkirche und anderen Dekanatskirchen und an der Hochschule für Kirchenmusik ...

Wenn Sie ihn sich ausmalen dürfen, vom Aufstehen bis zur Nacht: Wie würde er aussehen, ein erfüllter Ruhestandstag?

Das ist eine unmöglich zu beantwortende Frage, weil ich mir so viel vorstellen kann, was einen Tag erfüllen kann: Wenn uns Gäste besuchen – auch bitte aus Oberfranken –, wenn wir in den Bergen wandern oder radeln, wenn wir unseren Garten genießen, wenn wir mit anderen musizieren, singen, beten, Gottesdienste feiern – zu viel für einen einzigen Tag. Jeder Tag freilich muss beginnen mit dem Lob Gottes und einer guten Tasse Kaffee!



Foto: Saalfrank

Ein Rastplatz für die Seele

Die Autobahnkirche St. Christopherus in Himmelkron lädt seit über 25 Jahren zum Innehalten ein

Waren Sie schon einmal in einer Autobahnkirche? Ich bin auf meinen Wegen in den Urlaub immer achtlos an dem Schild „Autobahnkirche“ vorbeigefahren. Auch an St. Christopherus an der A9, deren 25jährige Weihe 2023 gefeiert wurde. Anfang Mai die-

ses Jahres habe ich sie besucht und mir eine kleine Auszeit von dem alltäglichen Hin und Her im Pfarramt gegönnt. Ich wurde nicht enttäuscht. Denn die Kirche in Himmelkron strahlt inmitten von unansehnlichen Parkplätzen und funktionalen Rasthö-

fen Ruhe und Erhabenheit aus: Großzügige Grünanlagen und Freiflächen umgeben das Gebäude von allen Seiten; die markante Silhouette des Kirchturms ist weithin sichtbar. Kommt man näher, faszinieren die bunten Farbflächen und die kraftvollen

Formen, die den Besucherinnen und Besuchern sowohl in den Innenräumen als auch im Außenbereich begegnen.

Da ist zum Beispiel das dreigeteilte Altarbild: die Schöpfung – das Leben auf der Erde – Gott

Autobahnkirchen in Deutschland



Autobahnkirchen laden zu Andacht und Entschleunigung ein. Reisende können dort für Seele und Sinne Ruhe tanken. Die erste Autobahnkirche entstand 1958 an der A8 in Adelsried. Zurzeit gibt es 44

Autobahnkirchen in Deutschland. Sie sind keinem übergeordneten kirchlichen Gremium unterstellt, sondern entstammen regionalen oder kirchengemeindlichen Initiativen. Acht Autobahnkirchen

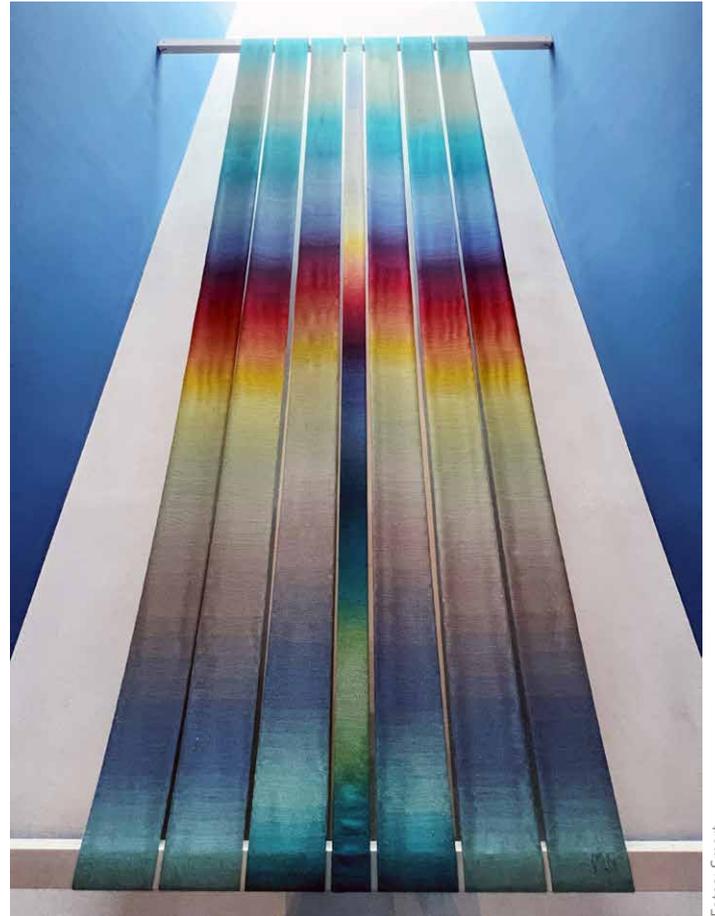
werden römisch-katholisch, 19 evangelisch und 17 ökumenisch betreut und verantwortet.

Jährlich besuchen rund eine Million Menschen eine Auto-

bahnkirche. Viele zünden eine Kerze an oder schreiben ihre Gebete, Gedanken und Anliegen in das Besucherbuch, das in allen Kirchen ausliegt.



Altarbild in der Kirche



Webbild im Meditationsraum

Fotos: Smart

im unzugänglichen Licht. Alle drei Teile, die den Weg vom Ursprung zum Ziel beschreiben, sind verbunden durch ihre intensive Farbigkeit. „Dabei handelt es sich nicht um explizit dargestellte religiöse Kunst, ... jeder kann sich eigene Gedanken dazu machen, Antworten auf Fragen zum Leben, zur Umwelt, zum Glauben finden und Aspekte aus seinem Lebensweg auf diesem Bild entdecken“ (aus: Hartmut Richter, Kunst Autobahnkirche St. Christopherus Himmelkron, S.15).

Ganz besonders hat es mir der Meditationsraum angetan. Hier konzentriert sich alles auf das große Textilbild aus sieben gewebten Bändern mit wunderschönen Farbverläufen. Die Verbindung von schillernden Regenbogenfarben und der weichen zarten Kaschmirwolle hat mich auf besondere Weise ruhig und wach zugleich gemacht. Vielleicht war ich ein-



St. Christophorus, der Christusträger, vor der Kirche

fach ein bisschen beseelt? Auf alle Fälle konnte ich in dieser Gestimmtheit fröhlich nachhause fahren und gelassen wieder im Alltag ankommen.

Angela Smart

Weitere Infos und Bilder: autobahnkirche-himmelkron.de

Reisesegen

Der Herr wird seine Engel mit dir senden und Gnade zu deiner Reise geben. Gott spricht: Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe. (Die Bibel, 1. Mose 24,40 +28,15)

Gereon Alter
**WER
RADELT,
DER
FINDET**



Aus den Reisetagebüchern des
Fahrrad-Pfarrers



Gereon Alter: Wer radelt, der findet. Kösel Verlag, 18 € ISBN 9783466373192

Der erste laute Lacher entfuhr mir bei diesem Buch bereits ganz zu Beginn, als ich das Inhaltsverzeichnis las. Das zweite Kapitel trägt nämlich den Namen „Am Anfang war das Tohuwabohu“, und wer hier und im Buchtitel erste biblische Anklänge heraushört, liegt genau richtig. Das Fahrradfahren ist eine große Liebe von Gereon Alter, seines Zeichens katholischer Pfarrer. Er leitet seit 2011 die Essener Großpfarre St. Josef und dürfte vielen von uns durch seine Beiträge beim „Wort zum Sonntag“ und durch Rundfunkgottesdienste bekannt sein.

Begonnen hat seine Fahrrad-Leidenschaft in seiner Jugend. Das Fernweh von damals kombiniert mit dem Wissensdurst von heute hat ihn durch mittlerweile 50 Länder der Erde geführt. Er lernte andere Kulturen kennen, kam mit vielen politischen Systemen in Kontakt, lernte Armut und Verzweiflung hautnah kennen – und erfuhr, wie Kirche und Glaube in anderen Teilen der Welt gelebt wird.

Gereon Alter nimmt kein Blatt vor den Mund, wenn er von eigenen Schwierigkeiten im Beruf und auf dem Rad schreibt, von den Schwierigkeiten in seiner Gemeinde und auch in der römisch-katholischen Kirche. Aber er zeigt immer wieder neue Facetten von Glaube und Kirche auf, die er für seine Arbeit und auch für den kirchlichen Alltag in Deutschland mitnehmen konnte. Kommen Sie ruhig mit auf seine Reisen – es lohnt sich!

Anne Müller, Buchhandlung im KirchenEck

ANZEIGE

BUCHHANDLUNG  **Im KirchenEck**

Finden, was gut tut!



Mehr finden, als: Was-andere-Kunden-auch-angesehen-haben!

 Sophienstraße 29
95444 Bayreuth  kircheneck.de

 0921 / 786 96 505

 0921 / 786 96 505

 kircheneck.buchkatalog.de

ZELTLAGER
IM LAND DER PYRAMIDEN...
AM MÜHLNICKELWEIHER

ZELTLAGER FÜR JUNGEN
von 9-12 Jahren
Mo 29.07. bis Di 06.08.2024

ZELTLAGER FÜR MÄDCHEN
von 9-12 Jahren
Do 08.08. bis Do 15.08.2024

ANMELDUNG:

CVJM AG Bayreuth

Eindrücke vom Lagerleben:

CVJM AG Bayreuth, Wittelsbacherring 2b, 95444 Bayreuth

Beim Zeltlager am Mühlnickelweiher wollen wir Geschichten von Gott und Jesus hören, fetzige Lieder singen, Lager bauen, Fußball und Indica spielen, Geländespiele und Wasserkämpfe machen, im Weiher planschen oder die Wiesen-Wasserrutsche hinabsausen.

Afrika Karibik Festival **Wakadjo!**
Kommt zum Tanzen
16. Bayreuther Afrika-Karibik-Festival

Afrika Karibik Gottesdienst

Alles in Liebe

Predigt: Pfarrer Dr. Carsten Brall, Stadtkirche
Spenden für Medizinische Notversorgung Tansania (M.N.T.)
Musik: Band Projekt 11, Bayreuth

21.07.2024, 11 Uhr
Stadtparkett Bayreuth
In der Maximilianstraße beim Neptunbrunnen

Heroes, Gods & Monsters



„Heroes, Gods & Monsters: Eine Landpartie mit Kunst aus Markgrafenkirchen, Comics & Film“ – so lautet der Titel einer Ausstellung vom 5. Juli bis 25. August im Stöckelkeller Unterschreez mit einer Sa-

tellitenausstellung in der Bayreuther Stadtkirche vom 5. bis 25. Juli.

Der Kurator Christoph Scholz hat die multimediale Schau mit Kunst aus Markgrafenkirchen, Comics und Film konzipiert. Im Mittelpunkt dieser fünften Kunstausstellung im Stöckelkeller stehen sakrale Kunstschätze aus ausgewählten Markgrafenkirchen in Bayreuth, Gesees, Mistelbach, Lindenhart und Creußen als Videoinstallation von Lohner Carlson, als Texter konnte u.a. der Journalist Guido Knopp gewonnen werden.

Turmmusik

Samstag, 13./20./27. Juli, ca. 19.45 Uhr, St. Georgen

Unter dem Motto „Kein schöner Land in dieser Zeit“ findet am Samstagabend im Juli wieder ein Turmblasen vom Kirchturm der Ordenskirche statt. Es erklingen deutsche Volkslieder sowie Werke aus Klassik und Romantik.

Nach dem Abendläuten wird mit einem Abendlied bzw. Abendchoral und dem Abendsegen abgeschlossen. Ausführende sind Mitglieder des Posaunenchores St. Georgen und des Ensembles SAXOPETE.



Foto: privat

Schöpfungsgottesdienst

Sonntag, 14. Juli, 10 Uhr, Ordenskirche St. Georgen

Herzliche Einladung zu einem Schöpfungsgottesdienst mit Klangimprovisationen und Musik aus der MESSE DES KOMOS. Ausführende sind die Kantorei Bayreuth St. Georgen, ein Projektchor des Dekanats Bayreuth/Bad Berneck und ein In-

strumentalensemble unter der Leitung von Michael Lippert. Dazu gibt es eine Ausstellung des Bilderzyklus zur MESSE DES KOMOS der Künstlerin Dörthe Fürbeck (Tutzing).

Unter offenem Himmel

Das Mainauen-Wochenende mit Seeblick und Tiefgang

Mit Jesus losziehen! – Weil nicht nur FISHERMEN gute FRIENDS brauchen

Freitag, 12. Juli, 20 Uhr: Message, music & more für junge Leute

„Es tut mir weh, wenn ich sehe, dass ein Mensch ohne Freundschaften oder nur mit oberflächlichen Nutz-Connections auszukommen meint. Und dann in Grenzsituationen allein dasteht.“ Zig Bekannte, aber einsam? Viele Likes, doch wer mag MICH?

Ein Abend für alle, die sich

nach wahrer Freundschaft sehnen, die das Ziel ihres Lebensboot-Navis „was-serfest“ programmieren wollen, mit jungen Leuten und klasse Musik ...



Pfarrer Thomas Hofmann

Mit Jesus Neues wagen! – Erfahren, was wirklich trägt

Samstag, 13. Juli, 20 Uhr: Impulse für Jung und Alt

„Kürzlich habe ich jemandem erzählt, warum ich an Jesus glaube. Seine verblüffende Antwort war: 'Ich beneide dich!' So eine Reaktion hatte ich nicht erwartet. Aber dann habe ich kapiert: es ist wirklich ein Geschenk, an Jesus zu glauben. Kein exklusives Geschenk, sondern eines für alle. Dazu

möchte ich einladen. Der Glaube trägt mich. Selbst wenn ich abstürze – so wie ich es mal im Hochseilgarten erlebt habe. Aufgefangen und getragen.“



Pfarrer Friedemann Wenzke

Mit Jesus in einem Boot! – Von frischen Brisen und stürmischen Zeiten

Sonntag, 14. Juli, 10 Uhr: Gottesdienst für alle



„Dort am Roten Main bin ich als Kind umhergestreift. Den schönen Ausblick auf den neuen See gab es damals nicht. Jedem Gottesdienst tut eigentlich ein „Ausblick“ gut: Einen Schritt zurückzutreten, zu sehen, was war, aber auch zu sehen, was alles möglich ist, wo das Leben

hingehen könnte. Frische Brisen und stürmische Zeiten kommen ja oft ungeplant. Auch wenn heute bestes Wetter ist, kann es morgen ganz anders sein. Aber es bringt auch mit sich, aus dem Alltagstrott rausgeschleudert zu werden und Außergewöhnliches zu entdecken.“

Pfarrer Thomas Schikor
Parallel zum Gottesdienst an der Seebühne gibt es für 3 bis 9-Jährige ein tolles Programm.

Veranstalter: Gruppe Luther – Evang. Jugend und Erwachsene Bayreuth, Infos: www.unteroffenemhimmel.de

Haydn: Die Jahreszeiten

Sonntag, 14.7., 17 Uhr, Stadtkirche

Joseph Haydns berühmtes Oratorium illustriert lautmalersich den Verlauf von Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Vom lieblichen Frühling bis zum donnernden Unwetter, vom Sonnenaufgang bis zum Trinkfest erzählt Haydn hörbar, mitreißend und anrührend mit Solisten, Chor und Orchester den Jahreslauf.

Das spannende und kurzweilige Werk wird gemeinsam von

der Petrikantorei Kulmbach und der Stadtkantorei Bayreuth aufgeführt. Die Solisten sind Anna Nesyba (Sopran) sowie Christian und Felix Rathgeber (Tenor und Bass). Begleitet werden sie von der Musica Juventa Halle, die Leitung hat KMD Michael Dorn. Vorverkauf u.a. in der Buchhandlung im Kircheneck, an der Theaterkasse und Online auf www.stadtkirche-bayreuth.de

Konzert „SommerSingen“

Donnerstag, 18.7., 19 Uhr, St. Johannes Nepomuk



Der Robert Eller Chor Bayreuth lädt zu seinem Sommerkonzert ein. Es werden Volksweisen, Kanons und allerlei bunte Harmonien zu hören sein. Der Eintritt ist frei, über eine Spende freut sich der Chor, der damit die „Suppe am Samstag“ unterstützt. Jeden Samstag erhalten bedürftige Menschen ein kostenloses Mittagessen, organisiert von Teams der Innenstadtpfarreien und finanziert aus privaten Spenden

sowie Spenden aus Pfarreien und aus dem Spendentopf der Aktion „Menschen in Not“ des Nordbayerischen Kuriers. Begleitet werden die mehr als 50 Sängerinnen und Sängern mit Volksweisen von einem Duo des 1. Harmonikaclubs Bayreuth, Mitglieder im großen Akkordeonorchester, welches über die Grenzen Bayreuths hinaus viele Konzerte im In- und Ausland bestritten hat.

Erinnerungsgläser gestalten

Sonntag, 28.7., ab 15 – 17.30 Uhr, Bürgerbegegnungsstätte, Am Sendelbach 1

Das kostenlose Angebot für Menschen in Trauer wird von den beiden Hospiz- und Trauerbegleiterinnen Tanja Hofmann und Stefanie Gekle geleitet. Einmachgläser, Naturmaterialien, Papiere u.v.m. stehen zur Verfügung. Gerne können Sie eigene Erinnerungsstücke, wie Fotos des/der Verstorbenen,

kleine Lieblingssachen o.ä. mitbringen, so kann das Einmachglas zu ihrem ganz persönlichen Erinnerungsglas werden.

Um Voranmeldung bis 25. Juli wird gebeten: Hospizverein Bayreuth e.V., Tel. 0921/ 150 52 92 oder kontakt@hospizverein-bayreuth.de

Bischof Dr. Yassir Eric zu Gast in Bayreuth

20.7., 17 Uhr, INGO, Stadtkirche, und 19.30 Uhr, MUTige Gespräche, Friedenskirche
21.7., 10.15 Uhr, Predigt in der Friedenskirche

Bischof Dr. Yassir Eric, aus dem Sudan stammend, ist promovierter evangelischer Theologe, Missiologe und Bischof der globalen kirchlichen Bewegung Communio Messianica, die Konvertiten aus dem Islam eine geistliche Heimat anbietet.

Durch eine Begegnung mit Jesus wurde sein Leben radikal verändert. Von der Familie verstoßen, musste er seine Heimat verlassen, lebt seit vielen Jahren in Deutschland und versteht sich als Brückenbauer zwischen der Mehrheitsgesellschaft und Migranten sowie Muslimen und Christen, in Deutschland, Europa und dem Nahen Osten. Seit



Dr. Yassir Eric

Foto: privat

2013 leitet er das Europäische Institut für Migration, Integration und Islamthemen (EIMI) an der AWM Korntal und ist Dozent an der European School of Culture and Theology/Korntal.

Bayreuther Orgelnacht

Samstag, 20.7., ab 19 Uhr

Die Bayreuther Orgelnacht findet in diesem Jahr in einer etwas veränderten Form statt. Sie beginnt um 19 Uhr in der Hochschule für Evang. Kirchenmusik und wird dort um 22 Uhr auch wieder beschlossen,

es spielen Studierende der Orgelklassen. Dazwischen spielt Sebastian Ruf um 20 Uhr in der Schlosskirche und KMD Michael Dorn um 21 Uhr in der Stadtkirche. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

Orgelmatineen zur Festspielzeit

Mittwochs, 24.7. – 21.8., 12 Uhr, Stadtkirche

Jeden Mittwoch um 12 Uhr gastieren traditionell zur Festspielzeit Organisten aus der Region an Orgeln der Stadtkirche. Die Matineen dauern 30 Minuten und finden bei freiem Eintritt statt.

Eröffnet wird die Reihe am 24.7. von Christoph Krückl, der anlässlich des 200. Geburtstages von Anton Bruckner Or-

gelbearbeitungen des romantischen Dreigestirns Bruckner, Liszt und Wagner spielen wird.

Weitere Termine:

31.7.: KMD Klaus Geitner
7.8.: KMD Michael Dorn und Sophia Lederer,
14.8.: Zoltán Suhó-Wittenberg (Schwabach)
21.8.: N.N.

- 4.7. **Donnerstag**
17.30 Uhr SPDI, Bahnhofstraße 4b: Psychose-seminar: „Lebenssituationen nach Abklingen der Psychose“, Info: 0921 1508770, spdi@diakonie-bayreuth.de
- 7.7. **Sonntag**
10–17 Uhr Stadtkirche am Bürgerfest, Gottesdienst, Führungen und Konzerte, Eintritt frei
- 9.7. **Dienstag**
15 Uhr Gemeindehaus Kreuzkirche: Treffen der Älteren Generation, Thema: „Gegen den Strom“, Referentin: Pfrin. Bauer
- 14.7. **Sonntag**
17 Uhr Stadtkirche: Joseph Haydn: „Die Jahreszeiten“, Vokalsolisten, Orchester musica juventa Halle/S., Kulmbacher Kantorei und Stadtkantorei Bayreuth, Leitung: KMD Michael Dorn, Karten im Vorverkauf und an der Abendkasse
- 18.7. **Donnerstag**
19 Uhr St. Johannes Nepomuk: Konzert „SommerSingen“ des Robert Eller Chors
- 20.7. **Samstag**
19 – 22 Uhr Hochschule für ev. Kirchenmusik, Schloss- und Stadtkirche: Bayreuther Orgelnacht 2024
- 30.7. **Dienstag**
17.30 Uhr SPDI, Bahnhofstr. 4b: Borderline-Trialog: „Eltern mit Borderline – ,Wie geht es eigentlich meinem Kind damit?““
- 21.7. **Sonntag**
17 Uhr Pfarreigründungsfest in Heinersreuth: mit Dekan Hacker, Pfrin. Bauer und Pfr. Wenzke
- 1.8. **Donnerstag**
19 Uhr Stadtkirche: Internationales Orgelpodium: Benefiz-Konzert mit Prof. Jisung Kim (Südkorea), Werke von Bach, Franck, Liszt u.a., Karten im Vorverkauf und an der Abendkasse (Veranstalter: Musica Bayreuth)
- 4.8. **Sonntag**
19 Uhr Stadtkirche: Bläserkonzert mit dem „euroBrass-Ensemble“, Blechbläsermusik von Barock bis Rock und Gospel, Eintritt frei
- 10.8. **Samstag**
19 Uhr Stadtkirche: Orgelkonzert „Hommage á Bruckner“ zum 200. Geburtstag von Anton Bruckner, Orgel: Rudolf Innig
- 19.8. **Montag**
19.30 Uhr Stadtkirche: Orgelkonzert mit Werken von Siegfried und Richard Wagner, Orgeltranskriptionen von Ulrich Leykam (Düsseldorf), Erstaufführung, Orgel: Ulrich Leykam, Eintritt frei
- 13.9. **Freitag**
19.30 Uhr Auferstehungskirche Saas: Konzert KARISMA
- 17.9. **Dienstag**
15 Uhr Gemeindehaus Kreuzkirche: Treffen der Älteren Generation, Thema: „Wo bist du Gott?“, Referent: Pfrin. Bauer
- 22.9. **Sonntag**
17 Uhr Stadtkirche: Konzert mit dem Kammerchor der Dresdner Frauenkirche, Leitung und Orgel: Matthias Grünert, Eintritt frei
- 24.9. **Dienstag**
17.30 Uhr SPDI, Bahnhofstr. 4b: Borderline-Trialog: „Eltern mit Borderline – ,Wie gelingt trotzdem die Elternrolle?““

Infoabend: Gemeinsam durch die Trauer gehen

Montag, 23.9., 19 Uhr, Vortragsaal Hospizverein, Preuschwitzer Str. 101

Vielen Trauernden tut es gut, den Weg durch die Trauer mit Menschen zu gehen, die in einer ähnlichen Situation sind. Auch können Impulse für diesen Weg eine Hilfe zur Alltagsgestaltung sein. An diesem Abend informieren wir Sie über Möglichkeiten der Trauerbegleitung des Hospizvereins und gehen speziell auf die Inhalte und Gestaltung der Gruppe für Trauernde ein. Diese beginnt am 26. September um 16.30 Uhr und trifft sich für ca. 10

Monate in regelmäßigen Abständen. Die Trauer- und Hospizbegleiterinnen des Hospizvereins Bayreuth freuen sich über Ihr Interesse und sind offen für Ihre Anliegen.

Anmeldung bis 20.9.: Tel. 0921/150 52 92 oder kontakt@hospizverein-bayreuth.de



HOSPIZVEREIN
BAYREUTH E.V.

— ANZEIGEN —



optikkettel
Ihre mobile Optikerin vor Ort.

Rehleite 20 · 95445 Bayreuth
Mobil: 0157 - 88 88 12 24

**Vorsorge treffen,
Angehörige entlasten.**

Legen Sie bereits jetzt Ihre Bestattungswünsche fest.

Wir sind jederzeit für Sie da: **Tel. 0921 74560**

Kulmbacher Str. 26, Bayreuth | www.pietaet-bayreuth.de



Dietmar Wadenstorfer
in dritter Generation

**PIETÄT
WADENSTORFER**
BESTATTUNGSANSTALT

Ausstellung: „... wunderbar sind deine Werke!“

Naturfotografien aus Oberfranken
7.8. bis 11.9., Stadtkirche

In den Sommerferien sind in der Stadtkirche Fotografien von Andreas Fery zu sehen. Der Oberösterreicher entdeckte schon früh Großvater seine Liebe zur Natur. Seit 2006 lebt der Leiter des Leibniz Institut für Polymerforschung (Dresden) in Bayreuth. Er verliebte sich schnell in die vielfältige fränkische Landschaft, die er bei vielen Wanderungen durchstreifte. Besonders während der Lockdown-Perioden bildete das intensive Wahrnehmen der Natur bei „Fotosafaris zu Fuß“ einen wichtigen Anker und Fixpunkt und eine Kraftquelle. In der fränkischen Natur sieht er einen subtilen

Wechsel zwischen Wald und Wiese, Felsen und Flüsschen und Teichlandschaften, der den besonderen Charme der hiesigen Natur ausmacht. So gibt es viel zu entdecken, und die Ausstellung soll ein wenig mit auf solche Entdeckungsreisen nehmen. Vom Spiel von Licht und Schatten im Herbst, über die strenge Schönheit der Winterlandschaften in die Vogelwelt des Frühlings und die Insektenwelt des Sommers. Die Bilder werden im Anschluss an die Ausstellung meistbietend in der Stadtmission und zugunsten der Stadtmission verkauft.

Orgelkonzert „Hommage à Bruckner“

Samstag, 10.8., 19 Uhr, Stadtkirche

Zum 200. Geburtstag von Anton Bruckner widmet der Organist Rudolf Innig aus Bielefeld dem Jubilar ein Orgelkonzert. Unter dem Motto „Hommage à Anton Bruckner“ erklingen Transkriptionen aus Werken von Anton Bruckner und einigen seiner Weggefährten, wie

z.B. Richard Wagner oder Kurt Waldeck. Eine Fantasie Rudolfs über eine Improvisationskizze Bruckners bildet den Abschluss und Höhepunkt des Konzerts in der Bayreuther Stadtkirche. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

Kirchenführung mit Musik

Anlässlich des Tages des offenen Denkmals findet am **Sonntag, 8. September, 11.30 Uhr** in Kooperation mit dem Festival Bayreuth Baroque in der Ordenskirche Bayreuth St. Georgen eine Kirchenführung mit Orgelmusik statt. Kirchenmusikdirektor Michael Lippert wird dabei in Geschichte und Symbolik des barocken Festsaals der Ordenskirche – der Fürstin unter den

Markgrafenkirchen – einführen und im Anschluss daran auch die Orgel der Ordenskirche kurz erklingen lassen. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung, die etwa eine halbe Stunde dauern wird, ist frei. Am **Donnerstag, 12. September, 10 Uhr** wird die Kirchenführung mit Orgelmusik in der Ordenskirche ein weiteres Mal angeboten.

Ensemble eurobrass

Sonntag, 4.8., 19 Uhr, Stadtkirche



Foto: Gerold Grimm

Erleben Sie Blechbläsermusik auf höchstem Niveau, wenn das Ensemble eurobrass in der Stadtkirche gastiert. Mit viel Liebe zum Detail und mitreißender Spielfreude präsentieren die 12 Profimusiker Stücke verschiedener Stile und Epochen, die die Vielfalt des Lebens und den Reichtum der Schöp-

fung widerspiegeln. Erleben Sie bekannte und verborgene Schätze aus Klassik, Choral, Pop, Jazz, Musical und Gospel. Dabei erklingen unterschiedliche Arten von Trompeten und Posaunen sowie Waldhorn, Euphonium und Tuba. Der Eintritt zum Konzert ist frei, Spenden werden erbeten.

Konzert KARISMA

Freitag, 13.9., 19.30 Uhr, Auferstehungskirche Saas



Foto: privat

KARISMA – das sind Wolfgang Burkholz (Gitarre und Gesang), Waltraud Hartnagel (Gesang) und Christian Steinlein (Percussion). Freuen Sie sich auf einen Abend mit Wohlfühlmusik, mit Liedern, die man zum großen Teil kennt, von John Denver, Reinhard Mey, Adele, Kenny Rogers, Simon & Garfunkel, Rainhard Fendrich und anderen, vor-

getragen vom Trio mit Humor und musikalischer Lebensfreude. Auch Nachdenkliches und Tiefgehendes ist dabei. Ihr Motto beschreiben die Ensemblemitglieder mit den Worten: „Was gibt es Schöneres, als dass Du Musik machst und spürst, dass Du Menschen mit Deinen Liedern berühren kannst.“ Der Eintritt ist frei.

Auferstehungskirche Saas**Erikaweg 35, Tel. 65270****Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst**

- So 7.7. Prädikantin Becker
 So 14.7. Pfrin. Maser, Tauferinnerungsgottesdienst
 So 21.7. Pfr. Maser, Gottesdienst am Waldfest des BSC, Posaunenchor Altstadt
 So 28.7. Pfrin. Maser
 So 4.8. Pfr. Maser
 So 11.8. 10 Uhr Einladung in die Erlöserkirche
 So 18.8. Prädikantin Becker
 So 25.8. 10 Uhr Einladung in die Erlöserkirche
 So 1.9. Pfrin. Maser
 So 8.9. 10 Uhr Einladung in die Erlöserkirche
 So 15.9. Pfrin. Maser, Mini-Gottesdienst
 So 22.9. Pfr. Maser
 So 29.9. Prädikantin Mauerer

Christuskirche**Wilhelmsplatz, Tel. 22536****Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst**

- So 7.7. Pfr. Böhm, Jubelkonfirmation, Abendmahl
 Sa 13.7. 18 Uhr Pfr. Böhm
 So 14.7. Kein Gottesdienst
 So 21.7. Pfr. i.R. Weinreich, 14 Uhr GD d. Gehörlosengemeinde
 So 28.7. Pfrin. Ritter, Familien-GD anschl. Fahrradausflug
 So 4.8. Pfr. Böhm, Abendmahl
 So 11.8. Lektor Geißler
 So 18.8. Lektorin Meyer
 So 25.8. Pfrin. Ritter
 So 1.9. Pfr. Böhm, Abendmahl
 So 8.9. Pfr. Böhm
 Sa 14.9. 18 Uhr Pfrin. Ritter, anschl. Sommerabend-Plausch
 So 15.9. Kein Gottesdienst
 So 22.9. Pfr. Böhm
 14 Uhr Pfrin. Ritter, GD der Gehörlosengemeinde
 So 29.9. Lektor Winterling
 So 6.10. 10 Uhr Pfr. Böhm & Pfrin. Ritter, Scheunengottesdienst in Cottenbach mit Abendmahl
 So 13.10. Lektor Geißler
 So 20.10. Pfr. Böhm
 So 27.10. Pfrin. Ritter

Epiphaniaskirche Laineck**Warmensteinacher Str. 85, Tel. 99977****Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst, Kirchencafé,
monatlich, 19 Uhr Abendgottesdienst**

- So 7.7. Prädikant Norck
 So 14.7. 10 Uhr Dekan Hacker
 So 21.7. Prädikant Dörnhöfer
 So 28.7. Pfrin. i.R. Saalfrank
 So 4.8. Lektor Griebhammer
 So 11.8. 10 Uhr Pfr. i.R. Burkholz, GD zur Sportplatzkerwa
 So 18.8. Kein Gottesdienst
 So 25.8. Prädikant Dörnhöfer
 So 1.9. Kein Gottesdienst
 So 8.9. 19 Uhr Prädikant Dörnhöfer
 So 15.9. Lektor Griebhammer
 So 22.9. Prädikant Norck
 So 29.9. 10 Uhr Pfrin. Luding

Erlöserkirche Altstadt**Dietrich-Bonhoeffer-Str, Tel. 61036****Sonntag 10 Uhr Gottesdienst**

- So 7.7. Prädikantin Komma
 So 14.7. Pfrin./Pfr. Peiser Konfirmandenvorstellung, Abendmahl
 So 21.7. 9.30 Uhr Pfr. Maser und Posaunenchor Altstadt, Einladung zum GD am Waldfest des BSC Saas
 So 28.7. Prädikantin Komma, Ruhestands-GD, anschl. Kirchencafé
 So 4.8. 9.30 Einladung in die Auferstehungskirche
 So 11.8. Pfrin./Pfr. Peiser, Abendmahl
 So 18.8. 9.30 Uhr Einladung in die Auferstehungskirche
 So 25.8. Lektor Schiffer-Weigand
 So 1.9. 9.30 Uhr Einladung in die Auferstehungskirche
 So 8.9. Prädikantin Komma
 So 15.9. Pfrin./Pfr. Peiser, Kirchweih-GD, Posaunenchor, gemeinsamer Kirchenchor Lutherkirche u. Erlöserkirche
 So 22.9. Prädikantin Komma, Abendmahl
 So 29.9. 18 Uhr Pfrin./Pfr. Peiser u. AusZeit-Team, AusZeit-GD

Seniorenheime in der Altstadt**AWO-Zentrum: Spitzwegstr. 69, BRK Altstadtspark: Eichelweg 11,
Ökumenischer Gottesdienst**

- Mo 16.9. 15 Uhr Prädikantin Komma, AWO-Zentrum
 Di 17.9. 15 u. 15.45 Uhr Prädikantin Komma, BRK Altstadtspark

Friedenskirche Birken**Friedenstraße 1, Tel. 65229****Sonntag 10.15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kirchenkaffee**

- So 7.7. Pfr. Nehring, Band, Abendmahl, KiGo
 11 Uhr Kirche Kunterbunt / Bürgerfest am Ehrenhof
 Do 11.7. 15 Uhr Gottesdienst für Senioren, Kirchenkaffee
 So 14.7. Pfr. i.R. Greiner, Band, KiGo
 Di 16.7. 16 Uhr Hallo Gott-Gottesdienst für die Jüngsten
 Sa 20.7. 19.30 Uhr MUTige Gespräche mit Bischof Dr. Eric Yassir, wir essen dabei gemeinsam im Freien
 So 21.7. Bischof Dr. Eric Yassir und Pfrin. Nehring, Band Setayesh, KiGo
 Do 25.7. 15 Uhr Gottesdienst für Senioren, Kirchenkaffee
 So 28.7. Pfrin. Nehring
 So 4.8. Pfrin. Nehring
 So 11.8. N.N.
 So 18.8. Prädikant Norck
 So 25.8. Lektor Fehn
 So 1.9. Pfrin./Pfr. Nehring, Abendmahl
 So 8.9. Pfrin./Pfr. Nehring, Band
 Do 12.9. 15 Uhr Gottesdienst für Senioren, Kirchenkaffee
 Sa 14.9. 14.30 Uhr Pfrin. Nehring und Pfr. i.R. Zagal
 Jubelkonfirmation
 So 15.9. Pfrin./Pfr. Nehring, Band, KiGo
 Di 17.9. 16 Uhr Hallo Gott-Gottesdienst für die Jüngsten
 So 22.9. Pfrin./Pfr. Nehring, KiGo

Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist.

Monatsspruch Juli 2024

2. Mose 23,2 (Einheitsübersetzung)

Do 26.9. 15 Uhr Gottesdienst für Senioren, Kirchenkaffee
So 29.9. N.N., KiGo

Mühlhoferstift

Schellingstr. 19
jeden Sonntag 9 Uhr Gottesdienst

Sa 6.7. 10.30 Uhr Gottesdienst zum 60. Geburtstag des Mühlhofer Stifts, anschl. Festbetrieb
Fr 19.7. 10 Uhr Lieder machen stark – Choräle-Singen
Fr 6.9. 10 Uhr Lieder machen stark – Choräle-Singen

Kreuzkirche

Lippacher Str. 11, Tel. 41168
Am 1. Sonntag im Monat um 9 Uhr, ansonsten um 10.30 Uhr, gleichzeitig Kindergottesdienst & TeenieKirche (bis auf die Ferien), GD werden gestreamt unter www.kreuzkirche-bayreuth.de

So 7.7. Prädikant Matthes
So 14.7. 10 Uhr Einladung zum Gottesdienst auf der Seebühne in der Wilhelminenaue, Pfr. Schikor
So 21.7. 17 Uhr Gottesdienst Dekan Hacker, Pfrin. Bauer und Pfr. Wenzke, Einladung zum Pfarreigründungsfest in Heinersreuth
So 28.7. Pfr. Wenzke, Abendmahl
So 4.8. 10 Uhr Einladung zum Gottesdienst in Unterkonnereuth, Dekan Hacker
So 11.8. Pfrin. Bauer
So 18.8. 10.30 Uhr Einladung zum Gottesdienst auf dem Gelände des Obst- u. Gartenbauvereins Heinersreuth, Pfrin. Bauer
So 25.8. Dekan Hacker, Abendmahl
So 1.9. Prädikant Mielke
So 8.9. Pfr. Wenzke, Kirchencafé
So 15.9. Pfr. Wenzke
So 22.9. Pfrin. Bauer
So 29.9. Pfrin. Bauer, Erntedank, Abendmahl

Versöhnungskirche Heinersreuth

Bayreuther Str. 6, 95500 Heinersreuth
Am 1. Sonntag im Monat 10.30 Uhr, ansonsten um 9 Uhr, Kindergottesdienst am 1. Sonntag im Monat

So 7.7. Prädikant Matthes
So 14.7. Lektor Müller
10 Uhr Einladung zum Gottesdienst auf der Seebühne in der Wilhelminenaue, Pfr. Schikor
So 21.7. 17 Uhr Dekan Hacker, Pfrin. Bauer und Pfr. Wenzke, Pfarreigründungsfest
So 28.7. Pfr. Wenzke
So 4.8. 10 Uhr Einladung zum Gottesdienst in Unterkonnereuth, Dekan Hacker
So 11.8. Lektor Müller
So 18.8. 10.30 Uhr Einladung zum Gottesdienst auf dem Gelände des Obst- u. Gartenbauvereins Heinersreuth, Pfrin. Bauer
So 25.8. Dekan Hacker, Abendmahl
So 1.9. Lektorin Schaumkell
So 8.9. Lektorin Schaumkell
So 15.9. Pfr. Wenzke
So 22.9. Lektor Müller
So 29.9. Pfrin. i.R. Saalfrank, Erntedank mit KiGa Heinersreuth, Abendmahl

BRK Ruhesitz

Dr.-Franz-Straße 8
Donnerstag 15 Uhr, Predigtgottesdienst

Do 25.7. Pfr. Wenzke
Do 29.8. Pfrin. Bauer
Do 26.9. Pfr. Wenzke

Seniorenpflegeheim Domicil

Preuschwitzer Str. 17
Donnerstag 16 Uhr, Predigtgottesdienst

Do 25.7. Pfr. Wenzke
Do 29.8. Pfrin. Bauer
Do 26.9. Pfr. Wenzke

Lutherkirche

Bodenseering 95, Tel. 39994
Sonntag, 10.30 Uhr, Gottesdienst

So 7.7. Pfrin. Zigel-Busch u. Pfr. Oursin, Jubelkonfirmation
So 14.7. 17 Uhr Pfrin. Zigel-Busch u. Team, Betthupferlkirche
So 21.7. 17 Uhr Pfrin. Zigel-Busch, Sonntag-Abend-Kirche
So 28.7. Lektor Wührl-Struller
So 11.8. Prädikantin Becker
So 25.8. Pfr. Sonnenstatter
So 8.9. Pfr. Sonnenstatter
So 15.9. Pfr. Busch
17 Uhr Pfrin. Zigel-Busch u. Team, Betthupferlkirche
So 22.9. 17 Uhr Pfrin. Zigel-Busch, Sonntag-Abend-Kirche
So 29.9. Prädikantin Becker

Katharina-von-Bora-Kirche

Meyernberger Str. 17, Tel. 39994
Sonntag, 9 Uhr, Gottesdienst

Mi 3.7. 19 Uhr Vikar Bammessel, Friedensgebet
So 14.7. 10 Uhr Pfr. Sonnenstatter u. Pfrin. Zigel-Busch, Begrüßungs-GD Konfirmandinnen und Konfirmanden
So 28.7. Lektor Wührl-Struller
So 4.8. Pfrin. Zigel-Busch
Mi 7.8. 19 Uhr Lektor Wührl-Struller, Friedensgebet
So 18.8. Prädikantin Taubmann
So 1.9. Prädikantin Becker
Mi 4.9. 19 Uhr Pfr. Sonnenstatter, Friedensgebet
So 15.9. Pfr. Busch
So 29.9. Prädikantin Becker

Phönix-Seniorenstift

Bodenseering 18
Donnerstag, 15 Uhr, Gottesdienst

Do 4.7. Pfrin. Zigel-Busch
Do 1.8. Pfr. Sonnenstatter
Do 26.9. Pfrin. Zigel-Busch

Der HERR heilt, die zerbrochenen Herzens sind,
und verbindet ihre Wunden.

Monatsspruch August 2024

Psalm 147,3 (Lutherbibel)

Nikodemuskirche Neue Heimat

Hessenstr. 11, Tel. 97364

Sonntag, 9 Uhr und 11 Uhr (im August und September 9.30 Uhr) Gottesdienst, bei zwei Gottesdiensten findet dazwischen immer Kirchenkaffee statt (ca. 10–10.50 Uhr), Kigo-Termine auf der homepage, www.nikodemuskirche.de, soweit nicht angegeben, werden die Gottesdienste gestreamt

- So 7.7. 9 und 11 Uhr Pfr. Hofmann
- Fr 12.7. 20 Uhr Pfr. Hofmann und Team, Open Air Gottesdienst in der Wilhelminenaue
- Sa 13.7. 20 Uhr Pfr. Wenzke und Team, Open Air Gottesdienst in der Wilhelminenaue
- So 14.7. 10 Uhr Pfr. Schikor und Team, Open Air Gottesdienst in der Wilhelminenaue
- So 21.7. Dekan Hacker
- So 28.7. Pfr. Hofmann, beide mit Abendmahl
- So 4.8. 9.30 Uhr (!) Pfr. i. R. Opitz
- So 11.8. Präd Wiesner
- So 18.8. Pfrin. Weghorn
- So 25.8. Pfr. i. R. Weinreich
- So 1.9. Pfr. Hofmann, Hl. Abendmahl
- So 8.9. Pfr. Hofmann
- So 15.9. Pfr. Hofmann
- So 22.9. Pfr. Hofmann
- So 29.9. Pfr. Hofmann

Stadtkirche Hl. Dreifaltigkeit

Kirchplatz 1, Tel. 596800

10 Uhr Hauptgottesdienst, Mittwoch 18 Uhr Liturgisches Abendgebet, Dienstag und Donnerstag 17.03 Uhr KURZNACH5-Andacht

- So 7.7. Pfarrteam der Stadtkirche, Abendmahl
- So 14.7. Pfr. Gundermann
- Sa 20.7. 17 Uhr Regionalbischöfin Dr. Greiner, Internat. GD
- So 21.7. Pfr. Dr. Brall
- So 28.7. 11.30 Uhr Team, GD für kleine Racker (Ort wird noch bekannt gegeben)
15 Uhr Festgottesdienst zur Verabschiedung von Regionalbischöfin Dr. Greiner
- So 4.8. Pfr. Gundermann, Abendmahl
- So 11.8. Pfr. Gundermann
- So 18.8. N.N.
- So 25.8. Pfr. i.R. Bachmann
- So 1.9. Pfr. Dr. Brall, Abendmahl
- So 8.9. Dekan Hacker
- So 15.9. Pfr. Dr. Brall
- Sa 21.9. 17 Uhr Internationaler Gottesdienst
- So 22.9. Pfr. Gundermann
- So 22.9. 11.30 Uhr Team, GD für kleine Racker
- So 29.9. Dekan Hacker

Spitalkirche

Maximilianstraße

Sonntag 11.15 Predigtgottesdienst

- So 14.7. Pfr. Gundermann, Abendmahl
- So 21.7. Pfr. Dr. Brall & Band Projekt 11, Afrika-Karibik-Gottesdienst auf dem Stadtparkett
- So 28.7. N.N.
- So 4.8. Pfr. Gundermann
- So 11.8. Pfr. Gundermann, Abendmahl

- So 18.8. Pfr. i.R. Bauer
- So 25.8. Pfr. i.R. Bachmann
- So 1.9. Pfr. Dr. Brall
- So 8.9. Dekan Hacker, Abendmahl
- So 15.9. Pfr. Dr. Brall
- So 22.9. N.N.
- So 29.9. Dekan Hacker

Senioren-Stift am Glasenweiher

Prieserstraße 8

Jeden Donnerstag 16 Uhr Gottesdienst, i.d.R. am 3. Sonntag mit Abendmahl, an Festtagen um 11.15 Uhr

- Do 4.7. Pfr. Dr. Brall
- Do 11.7. Pfr. Gundermann
- Do 18.7. Pfr. Gundermann, Abendmahl
- Do 25.7. Pfr. Dr. Brall
- Do 1.8. Pfr. Dr. Brall
- Do 8.8. Pfr. Gundermann
- Do 15.8. Pfr. Gundermann, Abendmahl
- Do 22.8. N.N.
- Do 29.8. Pfr. Dr. Brall
- Do 5.9. Pfr. Dr. Brall
- Do 12.9. Dekan Hacker
- Do 19.9. Pfr. Dr. Brall, Abendmahl
- Do 26.9. Pfr. Gundermann

Ordenskirche St. Georgen

St. Georgen 50, Tel. 87110511

Sonntag 10 Uhr, Gottesdienst, Tischabendmahl im Gemeindehaus St. Georgen

- Sa 6.7. 18 Uhr Pfrin. Kögel, anschl. Tischabendmahl
- So 7.7. Pfrin. Kögel, Gottesdienst mit Taufe(n)
- Mi 10.7. 10.30 Uhr Pfrin. Dr. Mildenberger, Senioren-GD in der Tagespflege HUGO49
- So 14.7. Pfrin. Dr. Mildenberger, Schöpfungsgottesdienst mit dem Dekanatschor, Kinder-GD
- So 21.7. Pfr. Guggemos, Abendmahl, Band
- So 28.7. Pfrin. Kögel, Band, Kinder-GD, anschl. Mittagessen
- Sa 3.8. 18 Uhr Pfrin. Dr. Mildenberger, anschl. Tischabendmahl
- So 4.8. Pfrin. Dr. Mildenberger
- So 11.8. Pfr. Guggemos, Abendmahl, Band
- So 18.8. Pfrin. Dr. Mildenberger
- So 25.8. Pfr. i.R. Weinreich, Band
- So 1.9. Pfrin. Dr. Mildenberger
- Sa 7.9. 18 Uhr Pfr. Guggemos, anschl. Tischabendmahl
- So 8.9. Pfr. Guggemos, Band, Gerätehausfest der Freiwilligen Feuerwehr St. Georgen
- So 15.9. Pfr. Guggemos
- So 22.9. Pfr. Guggemos / Pfrin. Kögel, Band, Bibelübergabe an die Konfirmand/innen, anschl. Frühschoppen
- So 29.9. Pfrin. Dr. Mildenberger, Abendmahl, Jubelkonfirmation (Diamantene und Älter), Posaunenchor

Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR,
und nicht auch ein Gott, der ferne ist?

Monatsspruch September 2024

Jeremia 23,23 (Lutherbibel)

Haus der Begegnung

Eubener Str. 7
Sonntag 9.30 Uhr, Gottesdienst

- So 7.7. Pfr. i.R. Fritzsch
- So 21.7. Lektor Kämpf
- So 4.8. Pfrin. Kögel
- So 18.8. Pfrin. Kögel, Abendmahl
- So 1.9. Pfrin. i.R. Saalfrank
- So 15.9. Pfrin. Kögel
- So 29.9. Pfr. Guggemos

Gemeindehaus Hammerstatt

Albrecht-Dürer-Str. 39, Tel. 20983
Sonntag 10.45 Uhr, Gottesdienst

- So 7.7. Pfr. i.R. Fritzsch, Abendmahl
- So 21.7. Lektor Kämpf
- So 4.8. Pfrin. Kögel
- So 18.8. Pfrin. Kögel
- So 1.9. Pfrin. i.R. Saalfrank
- So 15.9. Pfrin. Kögel, Abendmahl
- So 29.9. Pfr. Guggemos

Pfarrkirche St. Johannis

Altentrebegastplatz 4, Tel. 92427, www.stjohannis-bayreuth.de
Sonntag 9.15 Uhr Gottesdienst

- So 7.7. 9.30 Uhr Pfr. Guggemos, Silberne & Goldene Konfirmation, Posaunenchor, Gospelchor Rainbow, Abendmahl
- So 14.7. Pfrin. Meister-Hechtel, Abendmahl
- So 21.7. Dekan a.D. Gregori
- So 28.7. Pfrin. i.R. Rath
- So 4.8. Dekan a.D. Gregori
- So 11.8. Pfr. i.R. Bachmann
- So 18.8. Pfrin. Meister-Hechtel, Abendmahl
- So 25.8. Pfrin. i.R. Rath
- So 1.9. N.N.
- So 8.9. N.N., Abendmahl
- So 15.9. N.N.
- So 22.9. Pfrin. i.R. Rath
- So 29.9. Gottesdienststeam

Magdalenenkirche Aichig/Grunau

Magdalenenweg 1, Tel. 92427, www.stjohannis-bayreuth.de
Sonntag 10.30 Uhr Gottesdienst
gleichzeitig Kindergottesdienst (außer in den Ferien)

- So 7.7. Pfr. i.R. Opitz
- So 14.7. Pfrin. Meister-Hechtel, Abendmahl
- So 21.7. Dekan a.D. Gregori
- So 28.7. Pfrin. i.R. Rath, „Fest im Leben“, Abendmahl
- So 4.8. Dekan a.D. Gregori
- So 11.8. Pfr. i.R. Bachmann, Abendmahl
- So 18.8. Pfrin. Meister-Hechtel
- So 25.8. Pfrin. i.R. Rath
- So 1.9. N.N.
- So 8.9. N.N.
- So 15.9. N.N.
- So 22.9. Pfrin. i.R. Rath, „Fest im Leben“, Abendmahl, Segnung neuer MA
- So 29.9. Gottesdienststeam

Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde

Erlanger Str. 29, Tel. 62070
Sonntag 10 Uhr Gottesdienst

- Sa 6.7. 15 Uhr FamilienGD anschl. Gemeinde- und Gartenfest
 - So 7.7. Kein Gottesdienst
 - So 14.7. Predigerin i.E. Dr. Kuhn
 - So 21.7. Pfr. Froben
 - So 28.7. Pfr. Froben, Abendmahl, anschl. Kirchenkaffee+
- Im August und am 1. Sept. finden keine Gottesdienste statt
- So 8.9. Pfr. Froben, mit Frühstück
 - So 15.9. Prediger i.E. Deisenhofer, 11.30 Uhr Kinderkirche
 - So 22.9. Pfr. Froben
 - So 29.9. 11 Uhr (!) Pfr. Froben, Erntedank mit Abendmahl in Oberwaiz

Landeskirchliche Gemeinschaft Hensoltzhöhe

Richard-Wagner-Straße 30 1/3, Tel. 65119,
Internet: www.lkg-bt.de

- Gottesdienst So 10 Uhr
- 28.7. (mit Abendmahl), 8.9. (mit Abendmahl), 22.9.
- Gottesdienst So 18 Uhr
- 7.7., 21.7., 4.8., 11.8., 18.8., 25.8., 1.9., 15.9., 29.9.
- Bibelstunde Di 15 Uhr
- 2.7., 16.7., 30.7., August Sommerpause, 10.9., 24.9.
- Frauenkreis Mi 19.30 Uhr
- 10.7., 24.7.(19 Uhr), August Sommerpause, 11.9.
- Männerkreis Mi 19.30 Uhr
- 3.7., 10.7., 17.7., 24.7.(19 Uhr), August Sommerp. 4.9., 11.9., 18.9.
- Abend mit Sr. Eva-Maria Mönnig am 25.9. um 19 Uhr
- Blaues Kreuz jeden Di 19 Uhr
- Blaues Kreuz Frauengr. 2. Sa im Monat 10 Uhr 13.7., 10.8., 14.9

Landeskirchliche Gemeinschaft Stadtmission Bayreuth

www.lkg.de/bezirke/kurzvorstellung-der-lkg-bayreuth
Sophienstraße 23-25, Tel. 27432, Prediger Volker Sommerfeldt

- Dienstag 9 - 11 Uhr Bibelfrühstück, 14 - 18 Uhr Café
- Mittwoch 15 - 16 Uhr Bibelstunde, 16 - 17 Uhr Gebetsstunde
- Donnerstag 14 - 18 Uhr Café
- Samstag 15 - 18 Uhr Café
- Sonntag 18 Uhr Gottesdienst
- Erster Sonntag im Monat 11 - 18 Uhr Programmsonntag und danach Gottesdienst

Miroslav Chrobak + Band

Freitag, 11.10., 19 Uhr, Nikodemuskirche Bayreuth

Miroslav Chrobak ist christlicher Komponist. Die Lieder von ihm und seiner Band haben mittlerweile über 29 Millionen Aufrufe allein auf YouTube. Konzertkarten für seine „EIN STÜCK NÄHER TOUR“ sind ab Juli für 15,- Euro oder mit Gruppenrabatt auf dem christlichen Ticketportal www.cvents.eu erhältlich.



Gottesdienste in den Kliniken

Klinikseelsorge: Pfrin. Christine Laute, Bezirkskrankenhaus und Reha „Herzoghöhe“ | Pfrin. Gabriele Günther, Pfrin. Manja Brall, Krankenhaus Hohe Warte | Gunter Frisch, Dipl. Theologe, Roter Hügel | Pfr. Johannes Neugebauer, Klinikum | Büro: Petra Hofmann, Mi/Fr 9–12 Uhr, Tel. 4002910, E-Mail: seelsorge-ev@klinikum-bayreuth.de | GDe für Patienten:innen und Gäste

Klinik Herzoghöhe

GD 18.30 Uhr mit Abendmahl

Sa 6.7. Pfr. Neugebauer
Sa 20.7. Pfrin. Laute
Sa 3.8. Pfr. Neugebauer
Sa 17.8. Pfr. Neugebauer
Sa 31.8. Pfrin. Laute
Sa 14.9. Pfr. Neugebauer
Sa 28.9. Pfrin. Laute

Reha-Zentrum Roter Hügel

GD 18.30 Uhr mit Abendmahl

Sa 13.7. Dipl. Theol. Frisch
Sa 27.7. Pfrin. Brall
Sa 10.8. Dipl. Theol. Frisch
Sa 24.8. Pfrin. Günther
Sa 7.9. Pfrin. Laute
Sa 21.9. Pfrin. Brall

Klinikum

GD 9 Uhr mit Abendmahl

So 7.7. Pfr. Neugebauer
So 14.7. Dipl. Theol. Frisch
So 21.7. Pfrin. Laute
So 28.7. Pfrin. Brall
So 4.8. Pfr. Neugebauer
So 11.8. Dipl. Theol. Frisch
So 18.8. Pfr. Neugebauer
So 25.8. Pfrin. Günther
So 1.9. Pfrin. Laute

So 8.9. Pfrin. Laute
So 15.9. Pfr. Neugebauer
So 22.9. Pfrin. Brall
So 29.9. Pfrin. Laute

Bezirkskrankenhaus

Abendmahl am 1. So. im Monat
Gottesdienst 10.30 Uhr

So 7.7. Pfr. Neugebauer
So 14.7. Dipl. Theol. Frisch
So 21.7. Pfrin. Laute
So 28.7. Pfrin. Brall
So 4.8. Pfr. Neugebauer
So 11.8. Dipl. Theol. Frisch
So 18.8. Pfr. Neugebauer
So 25.8. Pfrin. Günther
So 1.9. Pfrin. Laute
So 8.9. Pfrin. Laute & Brall
So 15.9. Pfr. Neugebauer
So 22.9. Pfrin. Brall
So 29.9. Pfrin. Laute

Hohe Warte

Gottesdienst 18.30 Uhr

Mo 8.7. Pfr. Neugebauer
Mo 22.7. Pfrin. Laute
Mo 5.8. Pfr. Neugebauer
Mo 19.8. Pfr. Neugebauer
Mo 2.9. Pfrin. Laute
Mo 16.9. Pfr. Neugebauer

Infoabend: Hospizarbeit/ Hospizbegleiterschulung

Montag, 30.9., 19 Uhr, Vortragssaal Hospizverein,
Preuschwitzer Str. 101

Wenn wir mit einer schweren und unheilbaren Krankheit konfrontiert sind, wenn Sterben und Tod Themen sind, die plötzlich auch uns betreffen, dann ist es oft hilfreich und unterstützend, in dieser Lebensphase gut begleitet zu werden.

Wir stellen Ihnen an diesem Abend die Tätigkeitsbereiche des Hospizvereins Bayreuth vor, in der es schwerpunktmäßig um die Begleitung von Schwerstkranken und Sterbenden sowie den ihnen nahestehenden Menschen geht. Ein weiterer

Themenbereich dieses Abends informiert über unsere jährlich stattfindende Hospizbegleiterschulung, die die Grundlage für alle ehrenamtlichen Einsätze ist. Bei Interesse freuen wir uns über eine kurze Rückmeldung unter: Tel. 0921/150 52 92 oder kontakt@hospizverein-bayreuth.de



HOSPIZVEREIN
BAYREUTH E.V.

— ANZEIGE —

„IST OPA MIT DEM AUTO IN DEN HIMMEL GEFAHREN?“

Kinder haben viele
Fragen. Wir helfen
Ihnen, über den Tod
zu sprechen.



St. Georgen 13 • Bayreuth

☎ 0921.26 202

www.dannreuther.de

BR BAYERN



Evangelische Morgenfeier

So., 8.9., 10.30 Uhr

Mit Pfrin. Angela Hager

N Bestattungen Neumann

www.bestattungen-neumann.de

Seit 30 Jahren

da, wenn Sie uns brauchen
da, wo Sie uns brauchen

Bestattung und Vorsorge

24 Std. / 365 Tage dienstbereit



Bayreuth, Badstraße 11, Tel. 0921 - 50 757 80

8 x in der Region



EVANGELISCHE
JUGEND

Bayreuth-
Bad Berneck

EJ BBB • bunt • bewegend • begeistert

Geschäftsstelle Bayreuth
Ludwigstraße 29, 95444 Bayreuth
Tel. 0921/7454409-0

Geschäftsstelle Bad Berneck
Kirchenring 43, 95460 Bad Berneck
Tel. 09273/8183

E-Mail: ej.bayreuthbadberneck@elkb.de
Internet: www.ej-bbb.de

Team: Diakon Holger Franz, Erzieherin
Anja Fuchs, Diakonin Kerstin Schröder,
Verwaltungskraft Swetlana Werwein,
Dekanatsjugendpfarrer Hans-Georg Taxis

Foto: Schröder



Eine Woche Mitarbeiterbildung „Wasser und mehr“, im schönen Slowenien an der Soca. Starkregen, Gewitter, Sonne und 30 Grad, das Wetter hatte alles für uns parat. Super Wasserstand zum Bergen und Retten und um sein eigenes Können zu optimieren. Bei toller Gemeinschaft waren sich alle einig: es war einfach Klasse!

Grundkurs

für Jugendliche ab 14 Jahren (nach der Konfirmation), die Mitarbeiterin oder Mitarbeiter werden wollen 26. - 30.10.2024 Evang. Freizeitheim Untertiefengrün EUR 140,-

Der Grundkurs der Evangelischen Jugend Bayreuth - Bad Berneck

- bietet ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen und solchen, die es werden wollen, Lernhilfen und Infos, um eine qualifizierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Gemeinden zu ermöglichen.
- bietet euch die Möglichkeit, euch als Gruppe selber zu erfahren und das Erlebte in eure Arbeit in der Gemeinde zu übertragen. Ihr habt in der Gruppe die Chance, eure Fähigkeiten und Gaben auszuprobieren und im Austausch mit anderen neue Gedanken zu gewinnen.
- wird vom Team der Mitarbeiter:innen der EJ BBB durch geführt. Wir wollen für euch den Grundkurs selbst zu einem Gruppenerlebnis machen, andererseits wollen wir euch auch über die verschiedenen Angebote im Dekanat informieren.

Foto: EJ-BBB



ANZEIGE

WIR BERATEN SIE MIT HERZ

Steiner steht für:

Persönliche Beratung
Exklusive Marken
Natürliches Hören
Individuelles Design



JETZT 2X IN BAYREUTH
GLEICH TERMIN VEREINBAREN
UND PROBETRAGEN

Am Sendelbach 1-3
95445 Bayreuth
0921 15134371

Markgrafentallee 3
95448 Bayreuth
0921 15134385

www.steiner-hoergeraete.de
info@steiner-hoergeraete.de



Semesterschlussgottesdienst & Sommerfest mit Gospelchor & Band
Fr|12.7.|19 Uhr|ÖBG und KHG

ESG und KHG beschließen traditionell mit einem ökumenischen Gottesdienst im Ökologisch-Botanischen Garten der Universität das Semester und freuen sich, dass Pfarrerin Dr. Jennifer Ebert als evangelische Hochschulseelsorgerin von Dekan Jürgen Hacker eingeführt wird. Zusammen mit Pfarrer Heinrich Busch wird sie zukünftig in der ESG tätig sein.

Im Anschluss sind alle herzlich eingeladen zum ökumenischen Sommerfest in die KHG, Emil-Warburg-Weg 17.

Evangelische Studierendengemeinde Bayreuth-Kulmbach

Studierendenpfarrer Heinrich Busch und Dr. Jennifer Ebert
 Richard-Wagner-Str. 24/1. Stock | 95444 Bayreuth
 Tel: 0921 67120 | E-Mail: esg.bayreuth@elkb.de
 Sekretariat: Mi. 9:00-12:00 Uhr | www.esg-bayreuth.de | @esgbayreuth



Herzlich willkommen!

Ab dem 1. Juli wird Pfarrerin Dr. Jennifer Ebert mit einer 0,25-Stelle in die ESG-Arbeit einsteigen und im Team mit Pfarrer Heinrich Busch für Studierende in Bayreuth und Kulmbach da sein.



Foto: privat

Ein herzliches Grüß Gott, Hello und dobrý den!

Bald werden Sie mich in Bayreuth öfter sehen, vielleicht am Campus oder in Kulmbach – sprechen Sie mich gerne an!

Zu meiner Person: Mit meiner Familie wohne ich in Thurnau direkt neben einer Schreinerei, in der ich nach dem Abi am MWG erstmal eine Lehre zur Schreinerin gemacht habe. Jetzt traue ich mich nicht mehr an die großen Maschinen, erfreue mich aber am Duft nach Holzspänen und schönen Möbeln. Mein Studium hat mich nach Erlangen und Prag geführt, wohin ich immer noch sehr gerne reise – im Oktober mit ESG- und KHG-Studierenden, da freu ich mich schon drauf.

Gerade arbeite ich als Pfarrerin nicht in einer Gemeinde, sondern als Referentin und Geschäftsführerin für den Evangelischen Bund in Bayern. Ökumene und Konfessionskunde sind da die Hauptthemen, ganz interessant, wenn man sich mal umschaute, wieviele unterschiedliche christliche

Kirchen es allein in Bayreuth gibt und wie man miteinander in Kontakt kommen kann. Auch bin ich an einem wissenschaftlichen Projekt „Die Kirchen und das Judentum“ beteiligt – ein Herzensthema, zu dem ich auch promoviert habe.

Das war und ist viel Schreibtisch, daher freue ich mich jetzt auf viel Kaffeetisch, Bierbank, Picknickdecke und Gebetshocker und alle anderen Gelegenheiten, miteinander ins Gespräch zu kommen. Dabei Gotteszeiten und Ruheräume anzubieten, finde ich wichtig. In gemeinsamen Auszeiten, Zeit zum Träumen, beim Musikmachen, Zeit für Begegnung und Besinnung können Studierende wieder auftanken. Gefühle wie Druck und Einsamkeit, hier kann die Gemeinschaft auffangen – darauf freue ich mich und bin gerne für Studierende in und um die Hochschule da.



Foto: Busch

Auf Erkundungstour in der Fränkischen Schweiz



Foto: iankelsall1/pixabay

Tschechisch-bayerisches Wochenende für Studierende in Prag: Religion in a Secular Society - Church Positions and Christian Perspectives

Do, 31.10.2024 - So, 3.11.2024
 Nähere Infos und Anmeldung findest Du hier.



ANZEIGEN

Das Mainauen-Wochenende mit Seeblick und Tiefgang

UNTER OFFENEM HIMMEL

12.07. - 14.07.24

www.unteroffenemhimmel.de

Die Schreinerei für das Besondere.

...natürlich Oetter!

www.oetter.de

Wir freuen uns auf Ihren Anruf:
 Fon 0921 75978-0

Besuchen Sie unsere Ausstellung:
 jeden Samstag von 9–12 Uhr:
 Karl-von-Linde-Straße 4

Andreas Oetter GmbH | Humboldtstraße 6 | 95444 Bayreuth

DR. ZEITLER
 Rechtsanwälte & Fachanwälte

Karl-Marx-Str. 7
 95444 Bayreuth

(09 21) 15 13 79-7
www.zeitler.law
 kostenfreie Parkplätze

Dr. jur. Josef Zeitler Sandra Gebhart-Rösch

Erbrecht **Arbeitsrecht**
Familienrecht **Familienrecht**

Bestens beraten. ☎ (0921) 15 13 79-7

OCHS
 GmbH
GRABMALE

Erlanger Straße 59 | 95444 Bayreuth
 Telefon 0921 / 5 21 75
 E-Mail info@grabmale-ochs.de



Evangelische Familien-Bildungsstätte
plus Mehrgenerationenhaus
Ludwigstraße 29, 95444 Bayreuth

Anmeldung/Auskunft:
Mo, Di, Do 14.30 – 17.30 Uhr
Mi 14.30 – 16.30 Uhr
Tel. 0921 60800980
E-Mail: fbs.bayreuth@elkb.de
www.familienbildung-bayreuth.de

Pädagogische Leitung:
Stefanie Ogurok,
Anne Seidel, Petra Bogner
Verwaltung: Melanie Kurz, Martina
Schmittroth, Julia Hacker
Programm: FBS-Büro, Kirchen, RW21,
Rathaus, Theaterkasse, Geschäfte

Interkulturelle Arbeit im Familienstützpunkt

Der Familienstützpunkt ist seit 2021 ein Bereich der Evang. Familien-Bildungsstätte. Er ist in den Häusern der Regierung von Oberfranken, in der Ludwig-Thoma-Str. 18, in Bayreuth. Hauptsächlich wird der Familienstützpunkt als Anlaufstelle für Menschen mit Migrationshintergrund und Flüchtlingserfahrung besucht. Carolin Kurz-Fugmann ist seit Beginn an dabei und die wichtigste Bezugsperson für die Besucher*innen. Im nachfolgenden Interview schildert sie ihre Erfahrungen.

Welche Angebote gibt es im Familienstützpunkt und was macht ihn in Ihren Augen, Frau Kurz-Fugmann, so besonders?

Es gibt vor allem offene, niederschwellige Angebote, die wöchentlich stattfinden. Oft geht es darum, Deutsch zu lernen, wie beim Angebot „Schreiben – Lesen lernen“, in „Mama lernt besser Deutsch“-Kursen oder im „Sprachcafé“. In der Nähwerkstatt und bei den Kreativangeboten für Kinder wird durch das gemeinsame Tun auch die Verständigung zwischen den Frauen und Kindern mit ganz verschiedenen Muttersprachen gefördert.

Es können Kontakte geknüpft und Erfahrungen ausgetauscht werden, man hilft sich gegenseitig, zur Not wird mit Händen und Füßen kommuniziert. Die Menschen sind oft von ihrem kulturellen Hintergrund her sehr gastfreundlich, herzlich und großzügig. Das offene Konzept des Familienstützpunkts ist da genau richtig: Je mehr Leute da sind, desto besser – irgendwo findet sich immer noch ein Plätzchen und eine Tasse Tee oder Kaffee.

Welche Zielgruppe besucht den Familienstützpunkt und was zeichnet die Arbeit mit ihr aus?

Die Kurse und Angebote werden vor allem von Frauen mit Kleinkindern und von Kindern im Grundschulalter besucht. Deshalb gibt es auch fast immer eine Kinderbetreuung. Fast alle haben einen Migrationshintergrund, sie kommen aus dem Irak, aus Afghanistan, aus Syrien oder aus afrikanischen Ländern. Auch Ukrainerinnen kommen zum Deutsch lernen. Herzlichkeit und Interesse an den Menschen prägen das Miteinander. In der Begegnung ist es mir wichtig, allen das Gefühl zu vermitteln, dass sie willkommen sind. Oft sind Geflüchtete einsam und verunsichert in der neuen Situation und mit dem Leben in Deutschland. Sich an etwas zu erinnern, wie z. B. an Handarbeitstechniken, oder etwas Neues zu lernen, z. B. eine Nähmaschine zu bedienen, kann das Selbstwertgefühl stärken. Das Gleiche gilt für die Erfahrung, anderen helfen zu können mit dem, was man selbst kann.

Welche Themenbereiche sind für die Zielgruppe besonders wichtig?

Beim gemeinsamen Tun ergeben sich oft Gespräche über



Weihnachtsfeier mit Müttern und Kindern

Alltagsdinge, die im Vordergrund stehen: Wohnungs- und Jobsuche, Freizeitgestaltung oder Fragen der Ernährung, Gesundheit, Körperpflege und Kindererziehung. So werden praktische Informationen ganz nebenbei ausgetauscht. Viele Familien brauchen Hilfe beim Verstehen von behördlichen Briefen oder beim Nutzen von Online-Portalen, beispielsweise für die Suche nach einem Kindergartenplatz.

Die Nähwerkstatt ist meistens sehr gut besucht und wichtig für die Frauen, die zuhause keine eigene Nähmaschine haben. Kleidung wird repariert oder gemeinsam Neues geschneidert. Sehr beliebt ist auch gemeinsames Kochen und Backen. Es macht den Frauen Freude, Rezepte und Speisen aus ihrer Heimat miteinander zu teilen und sich dabei über Gemeinsamkeiten und Unterschiede auszutauschen.



Carolin Kurz-Fugmann
beim Backen



Gruppe von Frauen
im Seminarraum



Frau in der Nähwerkstatt

Veranstaltungen

3. Juli, 16.00 – 17.30 Uhr

Farbenlieb und Pinseltraum – Malangebot im Malort

Malort, Ludwigstr. 32

Leitung: Judith Machacek, Künstlerin

6. Juli, 14.30 – 17.00 Uhr

Stoffwindelberatung – Workshop

Storchenhaus, Ludwigstr. 29

Leitung: Nicole Stilp, Stoffwindelberaterin

8. Juli, 9.30 oder 10.45 Uhr

Sanfte Hände – Babymassage

Löhehaus, Bismarckstr. 3

Leitung: Stefanie Schönerstedt, Kinderkrankenpflegerin

10. Juli, 17.00 – 18.30 Uhr

Vortrag: Künstliche Intelligenz

Storchenhaus, Ludwigstr. 29

Referent: Tobias Reithmeier, Informatiker, Trainer Silver Surfer

20. Juli, 10.00 – 16.00 Uhr

Kompaktkurs Säuglingspflege

Storchenhaus, Ludwigstr. 29

Leitung: Pia Röder, Kinderkrankenschwester

17. August, 10.00 – 16.00 Uhr

Kompaktkurs Säuglingspflege

Storchenhaus, Ludwigstr. 29

Leitung: Pia Röder, Kinderkrankenschwester

13. September, 11.15 – 13.15 Uhr

Geburtsvorbereitung am Vormittag

Löhehaus, Bismarckstr. 3

Leitung: Bianca Müller, Hebamme

14. September, 10.00 – 16.00 Uhr

Kompaktkurs Säuglingspflege

Storchenhaus, Ludwigstr. 29

Leitung: Pia Röder, Kinderkrankenschwester

17. September, 9.00 – 10.00 Uhr

Rückenschule für Schwangere

Ergotherapiepraxis Scheidig, Wilhelmsplatz 1 – 5

Leitung: Karin Bauernschmitt, Physiotherapeutin

17. September, 18.00 – 19.00 Uhr

Geburtsvorbereitung am Abend

Ergotherapiepraxis Scheidig, Wilhelmsplatz 1 – 5

Leitung: Lucia Sollik, Physiotherapeutin

20. September, 17.00 – 19.00 Uhr

Selbsthilfegruppe ADHS bei Kindern und Jugendlichen

Treffpunkt, St. Georgen 1

Leitung: Martina Dörfler

26. September, 14.00 – 15.30 Uhr

Vortrag zum Thema „Enkeltrick“

Storchenhaus, Ludwigstr. 29

Referent: Dominik Klose, Kriminaloberkommissar

28. September, 10.00 – 18.00 Uhr

Tanz der Elemente – Die lebendigen Rythmen der Natur im traditionellen griechischen Tanz

Löhehaus, Bismarckstr. 3

Leitung: Savina und Thomas Chamalidis

Neu im Herbst

„Erste Hilfe“ und „Letzte Hilfe“ für Kinder



Im Herbstprogramm wird es für Kinder zwei neue Angebote geben: Erste Hilfe für Eltern mit Kindern von 4 bis 7 Jahren mit Eva Linhardt von der DLRG am **Sonntag, 15. September, 10 bis 12 Uhr** und für größere Kinder von 8 bis 12 Jahren von **13 bis 15 Uhr**. Sie erfahren wie man richtig bei Verletzungen reagiert und lernen auch praktisch, wie man Hilfe holt oder wie man einen Verband anlegt.

Letzte Hilfe ist so wichtig wie Erste Hilfe – zum Thema „Letzte Hilfe für Kids & Teens“ von 8 bis 12 Jahren bietet der Hospizverein Bayreuth e.V. am **Samstag, 14. September, 10 bis 14 Uhr** im Storchenhaus Kindern und Jugendlichen, die ebenso wie Erwachsene mit Krankheit und

Sterben im Alltag konfrontiert sind, altersgerechte Informationen und Austausch, um Ängste zu reduzieren und Sicherheit zu gewinnen.



LETZTE HILFE

KIDS & TEENS

— ANZEIGE —

FEILNER
STEINMETZBETRIEB

*Grabdenkmäler und
Natursteinarbeiten*

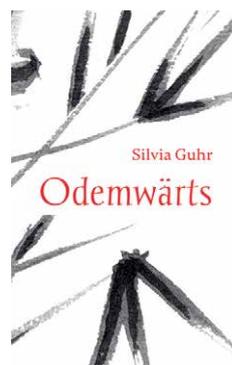
St. Georgen 40 • Bayreuth
Tel. 09 21 / 2 42 76 • Fax 85 23 60
www.steinmetz-feilner.de

— ANZEIGE —

Eine spirituelle Lyrik-Reise in 101 Gedichten

Silvia Guhr (1957-2023)

Odemwärts



gebunden mit Leseband
184 Seiten, € 25,90

Verlag Books on Demand
ISBN 978-3-7597-0536-5

NEU IM BUCHHANDEL



Evangelisches
BILDUNGSWERK
Oberfranken-Mitte e.V.

Richard-Wagner-Str. 24, 95444 Bayreuth
Bürozeiten: Mo – Fr 9–12 Uhr
Telefon: 0921 5606810
E-Mail: info@ebw-oberfranken-mitte.de
Internet: www.ebw-oberfranken-mitte.de



Team des EBW: Dr. Martin Waßink, Lissy de Fallois, Andrea Gottschalk, Angelika Söllner, Christina Zeilmann, Eva Maisel, Martina Schubert, Katharina Großerhode, Dr. Angela Hager, Jutta Geyrhalter

Theologie und Kunst

Entdeckungen und Assoziationen mit Hans Peetz

Die Kunst im öffentlichen Raum aus den 50er Jahren an der Berufsschule 1: Damit beschäftigt sich Dekan i.R. Hans Peetz im Rahmen der „Theologischen Gedanken zur Kunst“ am **Mittwoch, 14. August, um 18 Uhr** in der Ausstellungshalle im Neuen Rathaus. Den Reiz dieses Themas beschreibt er mit den Worten: „Mit ‚Kunst am Bau‘ habe ich mich bisher kaum befasst. Dabei ist diese besonders öffentlichkeitswirksam und z.T. umstritten. Viele sehen sie, aber beachten sie wohl kaum. Das gilt gerade für das konkrete Thema: Kennt jemand die Kunst an der Berufsschule? Da werde ich neugierig, ob ich etwas verpasst habe, wo ich doch so oft dort war oder vorbei gefahren bin. „50er Jahre“ klingt nach Wiederaufbau, beginnendem Wirtschaftswunder, mein Geburtsjahr ...“

Am **Donnerstag, 26. September**, geht es **um 20 Uhr** im Kunstmuseum Bayreuth um die Ausstellung **Francisco de Goya / George Grosz: Gegen die Unvernunft**. Ein Titel voll aktueller Brisanz, findet Hans Peetz: „Eines der berühmtesten Werke von Goya ist die Radierung mit dem Titel „Der Schlaf der Vernunft bringt Ungeheuer hervor“. Eine andere Radierung trägt den pessimistischen Titel „Die Wahrheit ist gestorben“, eine weitere die Frage „Wird sie wieder aufstehen?“. Wirklich ein brisantes Thema in Zeiten der fake news. George Grosz als Vertreter der neuen Sachlichkeit hält der Gesellschaft den Spiegel vor, in dem sie all ihre Verlogenheit erkennen soll.“
Eintritt frei, Spenden willkommen. Koop.: Kunstmuseum Bayreuth

Film „Human forever“

Mi 18.9., 19.30 Uhr,
CINEPLEX Bayreuth

Teun ist 24, kerngesund und lebt mit Menschen mit Demenz auf der geschlossenen Station eines Pflegeheims. Eine Provokation? Eine Utopie? Zumindest ein Versuch... Inzwischen entstand zu seinen Erfahrungen und weit darüber hinaus mit „Human forever“ ein spannender, vielfach ausgezeichnete Dokumentarfilm.
Infos zum Projekt: www.teuntoebes.com/de/
Im anschließenden Filmgespräch besteht für das Publikum die Möglichkeit, mit Menschen der Alzheimergesellschaft Bayreuth und anderen ins Gespräch über viele offene Fragen rund um die Erkrankung zu kommen.
Eintrittskarten im Cineplex

Bildung als Schlüssel zum Leben – Stützpunkt für Verbraucherbildung in Bayreuth und Region eröffnet

In einer Feierstunde mit Grußworten, einem fairen Stadtspaziergang zum nachhaltigen Konsum und einem Impuls zur digitalen Bildung eröffnete der Staatsminister für Verbraucherschutz Thorsten Glauber den gemeinsamen Stützpunkt für Verbraucherbildung: Das Evangelische Bildungswerk Oberfranken-Mitte und die Evangelische Familienbildungsstätte Bayreuth inkl. Mehrgenerationenhaus erhalten für fünf Jahre die Anerkennung als Verbundstützpunkte. Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner betonte, dass beide evangelischen Bildungsträger die notwendigen Vertrauensräume eröffnen, in denen Menschen Sicherheit im Leben gewinnen können: „Hier muss sich niemand für irgendetwas

schämen, jede Frage kann gestellt werden.“ Sie zeigt sich überzeugt, dass gute Bildung unsere Gesellschaft stabilisierere, weil sie Scharlatanen und abstrusen Weltverdrehern den Boden entziehe. Bereits seit September 2023 werden qualitativ hochwertige, anbieter- und produktneutrale Bildungsveranstaltungen zu sensiblen Themen wie dem Umgang mit Geld, die sichere Nutzung von Smartphones und Themen des nachhaltigen Konsums mit bis zu 10.000 Euro pro Jahr gefördert. Staatsminister Glauber möchte gerne in der Praxis der Bankberatung auf das Leitbild des ehrbaren Kaufmanns vertrauen, wo offen und verständlich über Risiken und Fallstricke aufgeklärt wird: „Weil es nicht immer



Foto: Michael Götz, epd

so ist, dafür braucht es euch“, sagte Glauber mit Blick auf die beiden Bildungseinrichtungen. Mit regelmäßigen Veranstaltungen sollen Menschen in Bayreuth, Kulmbach, Thurnau und Pegnitz gestärkt und be-

fähigt werden, souveräne Alltagsentscheidungen zu treffen. Oberbürgermeister Ebersberger und Landrat Wiedemann freuten sich mit und dankten für dieses wichtige Engagement für die Bürgerinnen und Bürger.

Vortrag: Von Tanzlinden und Madonnenlilien

Pflanzensymbolik in der Alltags- und Festkultur
Mittwoch, 18.9., 19.30 Uhr, Seminarraum im Hof

Stehen Rosen immer für die Liebe? Warum bekommen Sieger einen Lorbeerkrantz? Und warum stehen Linden meist in der Ortsmitte? Rund um Pflanzen und ihre Symbolik ranken sich zahlreichen Bräuche, Handlungen und Traditionen. Aber warum werden manche Gewächse mit bestimmten Eigenschaften oder Bedeutungen belegt, und was hat sich daran vielleicht geändert?

Die Volkskundlerin und Heimatpflegerin Annette Schäfer M.A. beleuchtet Hintergründe und



Entwicklungen der Verwendung von Pflanzen als Bedeutungsträger in der Geschichte und im Jahres- und Lebenslauf der Menschen.

Eintritt frei, Spenden erbeten.
Koop: CHW; Frankenbund

Einladung zum Vereinstag

Samstag, 28.9., 9.30 – 16.30 Uhr, Evang. Zentrum

Das Evangelische Bildungswerk Oberfranken-Mitte lädt gemeinsam mit dem Freiwilligen Zentrum Bayreuth zum Vereinstag. Aktive aus Vereinen und Initiativen können sich an diesem Tag in kompakten Workshops praxisnahes Wissen und hilfreiche Fähigkeiten für ihr Engagement aneignen. Es besteht die Möglichkeit, mehr über Mitgliederwerbung sowie auch die Gewinnung und Bindung von Vereinsvorständen zu erfahren. Wie können beispielsweise Vorurteile und Befürchtungen über persönliche Haftung abgebaut werden?

Weitere Themen sind Zeitmanagement, Ideen zur Motivation Ehrenamtlicher sowie auch Tipps zur Pressearbeit insbesondere für Online-Medien.

Das genaue Programm befindet sich derzeit in der Erstellung. Anmeldungen sind über das Freiwilligen Zentrum Bayreuth, www.freiwilligen-zentrum-bayreuth.de und unter 0921 514116 möglich.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern statt und wird unterstützt vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.

Was macht eigentlich ...?

Rückblick: Kirchengespräche mit Günther Beckstein und Renate Schmidt

Von einer sehr persönlichen Seite zeigte sich der frühere bayerische Ministerpräsident Günther Beckstein (Nürnberg) bei einem Gesprächsabend in der Bayreuther Ordenskirche. „Zwei Stunden mit den Enkeln ist anspruchsvoller als ein Tag in der Politik“, meinte der siebenfache Großvater, der Ende letzten Jahres 80 wurde. Diesen Tag habe er als ambivalent erlebt: „Ab dem Achzigsten geht man auf die 90 zu und weiß: Man ist ein alter Mann.“ Der

evangelische Christ, der lange Zeit auch der bayerischen Landessynode angehörte, erzählte, im Ruhestand nicht völlig entwöhnt von der Politik zu sein. Mit öffentlichen Ratschlägen gegenüber seinem Nach-Nachfolger als Ministerpräsident aber halte er sich zurück. Wenn er Markus Söder etwas zu sagen habe, teile er ihm das persönlich mit. Interviewt wurde der CSU-Politiker vom Theologen und Journalisten Günter Saalfrank (Bayreuth).

Eine sehr persönliche Note hatte auch der Gesprächsvormittag mit der früheren bayerischen Oppositionsführerin und späteren Bundesfamilienministerin Renate Schmidt (Nürnberg) in der Bayreuther Lutherkirche. Die 80-jährige war Ende der 60-iger Jahre aus der Kirche ausgetreten. Dabei hätten auch ungute Erfahrungen mit einem Geistlichen eine Rolle gespielt. „Mit dem Bild eines strafenden Gottes, wie es mein Konfirmations-

pfarrer vermittelt hat, konnte ich nichts anfangen“, so die SPD-Politikerin. 1993 trat sie wieder in die Kirche ein. Zu einem Umdenken bei ihr hatte der Kirchentag 1979 geführt. Sie habe bei dem Protestantentreffen gespürt, das sei eine ganz andere Kirche als die, die sie verlassen habe. Als gläubige Christin sehe sie manches kritisch, auch was die Institution Kirche angeht. Renate Schmidt stellte sich ebenfalls den Fragen Günter Saalfranks.



Foto: Förster-Oetter



Foto: Sonnenstatter

Festakt im Evangelischen Zentrum

Die Diakonie Bayreuth feiert Jubiläum – seit 75 Jahren „ein Miteinander möglich machen“

„75 Jahre – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft“ – so lautete der Titel des Vortrags, den Dr. Franz Sedlak, Vorstand der Diakonie Bayreuth, zu dieser besonderen Feier im Evangelischen Zentrum Bayreuth vorbereitet hatte. Und dieser Titel umreißt auch die Stimmung, die den Festakt zum 75-jährigen Jubiläum der Diakonie Bayreuth begleitete. „Seit 75 Jahren „Ein Miteinander möglich machen“ – heute Abend feiern wir diesen Meilenstein“, sagte Sedlak und so war es auch: Weggefährten aus der Vergangenheit, Unterstützer und Partner der Gegenwart sowie viel Ausblick auf eine „weiterhin erfolgreiche, konstruktive Arbeit im Dienste des Gemeinwohls“ (Zitat von Oberbürgermeister Thomas Ebersberger) prägten den Abend, an dem zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Gesellschaft und Kultur begrüßt werden konnten.

Geschichte

Nach einem bebilderten Abriss über die Ursprünge und die geschichtliche Entwicklung der Diakonie Bayreuth – mit durchaus seltenen und spannenden Bildern aus der Vergangenheit – gab Dr. Sedlak in seiner Rede auch einen Einblick in die Arbeitsbereiche der Diakonie Bayreuth: Seit 75 Jahren widmen sich qualifizierte, motivierte und engagierte Mitarbeitende für Wohl, Gesundheit, Bildung, Erziehung und Ausbildung, für Lebenschancen und Lebensgestaltung der Menschen in der Region und unterstützen und begleiten sie auf ihrem Lebensweg – getreu dem Motto „Miteinander möglich machen“. Ausdrücklich dankte er hier auch den Mitarbeitenden, die „das größte Gut der Diakonie Bayreuth sind, ein Gut, das geschätzt und bewahrt werden muss“.



Fotos: Andreas Harbach_bayreuth.media

Den Begrüßungsvortrag hielt Dr. Franz Sedlak, Vorstand der Diakonie Bayreuth

Andacht

Dekan Dr. Manuél Ceglarek hielt dann eine kurze Andacht: Es gehe in jedem Leben darum, Entscheidungen zu treffen – ob diese Fluch oder Segen sind, könne man erst sehr viel später erkennen. „Jede Entscheidung ist nur ein Pinselstrich eines ganzen Bildes – die Diakonie Bayreuth hat in ihrer Geschichte schon viele Entscheidungen treffen müssen und wird es auch zukünftig tun: Wichtig ist es hierbei, die Verantwortung für diese Entscheidungen zu übernehmen und sie immer so zu treffen, dass weiterhin „Ein Miteinander möglich gemacht wird“.



Dekan Dr. Ceglarek sprach über die Bedeutung von Entscheidungen

Festrede

Für die anschließende Festrede konnte Prof. Dr. Thomas Popp, Präsident der Evangelischen Hochschule Nürnberg gewonnen werden: Seinen kurzweiligen Vortrag über die „Diakonie – auch als christliche Lebenskunst“ baute er auf dem „Dreigliedrigen Diakonieverständnis“ nach Ellen Eidt anschaulich und mit Bezug auf die Diakonie Bayreuth auf. Zum einen brauche es die „Diakonische Nothilfe“, also die „Hilfe zur Befriedigung existenzieller Grundbedürfnisse“, dann die „Diakonische Lebenshilfe“, also die „Unterstützung auf dem Weg sozialer Inklusion“, aber

letztendlich auch die „Diakonie als christliche Lebenskunst“, also die stets andauernde „gemeinsame Suche nach gelingendem Leben“ – also ein essenzielles Miteinander. Und so schloss Thomas Popp seine Rede mit den Worten: „Diakonie war und ist wesentlich für das Christentum – und wird es künftig bleiben. In diesem Sinne: Herzlichen Glückwunsch, liebe Diakonie Bayreuth – und: auf viele Jahre für Ihre diakonische Nothilfe, Lebenshilfe und christliche Lebenskunst in Zeiten großer Veränderungen.“

Grußworte

In seinem Grußwort lobte Oberbürgermeister Thomas Ebersberger dann besonders zwei Dinge in Bezug auf die Diakonie Bayreuth: Zum einen die gute, fruchtbare Zusammenarbeit zwischen ihr und den städtischen Dienststellen. Zum anderen seien die Diakonie und damit all ihre haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden auch „Bewahrer von Menschlichkeit, Engagement und Verantwortung. Sie zeigen Solidarität.“

Genau hier setzte dann auch Bezirkstagspräsident Henry

Schramm in seinem Grußwort an: Es sei die große Gemeinsamkeit von Diakonie Bayreuth und Bezirk Oberfranken, dass man sich denen annähme und für die zuständig sei, die es im Leben nicht so gut getroffen haben. Er hätte an diesem Abend noch weitere Terminanfragen gehabt, habe sich dann aber ganz klar für den Festakt zum 75-jährigen Jubiläum der Diakonie Bayreuth entschieden: „Aus Respekt für die Mitarbeitenden und ihr Engagement, aus Dankbarkeit für die wertvolle Partnerschaft – denn alleine könnte der Bezirk nicht so viel schaffen, wie im Miteinander mit der Diakonie Bayreuth – und aus Freundschaft.“ Er brach eine Lanze dafür, demütig und dankbar für das zu sein, was „gut ist und nicht ständig das Haar in der Suppe zu suchen“, wie es in der Gesellschaft heute oft der Fall ist. Dankbar sein und denen helfen, die es schwerer haben im Leben, Solidarität zeigen – das mache die Diakonie Bayreuth und den Bezirk aus. Auch wenn – und hier bezog er sich auf Dekan Ceglareks Andacht – manchmal „unbequeme, schwere Entscheidungen getroffen werden müssen, um das Große und Ganze im Blick zu behalten und zu bewahren.“ Er zollte an dieser Stelle Vorstand Dr. Franz Sedlak Anerkennung, der „auf dieser verantwortungsvollen, oft auch unbequemen Position seit Jahren Großartiges leiste“.

Musik

Musikalisch wurden die Reden und Grußworte begleitet durch das Quartett „Duudn & Bloosn“, das sich einer Kombination aus traditioneller Musik aus aller Welt, Oldtimejazz und fränkischen Versionen internationaler Hits verschrieben hat. Michael Engelhardt (Klarinette, Saxofon, Gesang), Siegfried Michl (Gitarre, Gesang), Konrad Stern (Tuba) und Franz Zwosta (Akkordeon, Posaune, Gesang) schafften es immer wieder, die Festgäste mit ihren Zwischenspielen zum Fußwippen zu bringen. Ebenso wie Dario Dorsch, Erzieher in der Kita Kreuz, der der Diakonie Bayreuth sogar einen eigenen Jubiläumssong geschrieben und ihn in diesem besonderen Rahmen dann auch präsentiert hat.

Kabarett

Höhepunkt und Finale des Festakts war dann das fränkische Kabarett-Duo „Zammgebicht“, bestehend aus dem Sozialpädagogen Stefan Haußner und dem aus Bayreuth stammenden Pfarrer Hannes Schott. Und es war wie angekündigt: „Humoriges und Nachdenkliches, Fränkisches und weniger Fränkisches, Blödsinn und Tiefgang“ – mal mit Kirchenbezug und mal ohne. Beim Publikum blieb kein Auge trocken und am Ende hallte noch lange der Chor der Gäste nach, die sich auf den Einsatz des Duos gerne mit in die Lieder integrieren



Foto: Diakonie Bayreuth

Das Kabarett-Duo „Zammgebicht“ erhielt viel Beifall

lieben und zurückgaben: „Dar- auf bitte ein Amen“.

Buffet

Beim abschließenden Fingerfood-Buffer wurde dann nochmals in lockerer Runde und mit musikalischer Hintergrundmusik durch „Duudn & Bloosn“ geredet, gelacht,

erinnert und vielleicht auch schon Pläne für die nächsten 75 Jahre Diakonie Bayreuth geschmiedet – auch hier ganz im Sinne des Mottos: „Ein Miteinander möglich machen“.

(Pressemeldung der Diakonie Bayreuth)

ANZEIGE

LEBENSQUALITÄT ERLEBEN.

- Gehilfen
- Rollstühle und Rollatoren
- Elektromobile
- Pflegebetten
- Bad- und Toilettenhilfen
- Lagerungshilfen
- Treppenlifte und -steiger
- Rampen
- ... und vieles mehr

Wir helfen mit mehr als einem Lächeln.

reha team
NORDBAYERN
BAYREUTH

reha team Nordbayern Gesundheitstechnik GmbH
Am Bauhof 11 · 95445 Bayreuth
Tel.: 0921-74743-0 · bayreuth@rehateam-nordbayern.de
www.rehateam-nordbayern.de



Foto: Andreas Harbach_bayreuth.media

Das Quartett „Duudn & Bloosn“ sorgte für gute Stimmung

Evangelische Begegnungsstätte
KirchplatzTreff

Kirchplatz 2
95444 Bayreuth
Tel. 0921/596104
Leiterin:
Heike Komma



Direkt gegenüber den Türmen der Stadtkirche finden Sie den Kirchplatztreff im Erdgeschoss des Gesamtkirchenverwaltung. Vom ZOH sind es 10 Minuten und direkt vor der Stadtkirche hält der Stadtbus 314
Veranstaltungsprogramm: Im Kirchplatztreff, Kircheneck, Kirchen, Rathaus., RW 21, Sparkassen-Filialen
Online: www.kirchplatztreff.de

Starthilfe – digital dabei

18.7. und 19.9., 14.30–16 Uhr

Die allerersten Schritte mit dem eigenen Smartphone oder Tablet wagen? Mit unserem Kurs ist das kein Problem. In geschützter Lernumgebung lernen Sie Ihr Gerät zu bedienen: also das Tippen, Wischen, Ziehen, Zoomen und die Tastatur am Gerät. Gemeinsam erkunden wir das Gerät mit seinen Begriffen und Symbolen. Michael Thein erklärt Apps und Messenger Schritt für Schritt und leicht verständlich.



SONNTAGSWANDERUNG

Mit historischen Romanen in die Vergangenheit eintauchen

Mi., 24.7. und 18.9., 14.30 – 16 Uhr

Historische Romane bieten die Möglichkeit, in die Vergangenheit einzutauchen und die Welt von damals hautnah zu erleben. Wenn Sie auf der Suche nach spannenden und authentischen historischen Romanen sind, sind Sie bei uns genau richtig. Unsere

Auswahl an historischen Romanen umfasst sowohl Bestseller als auch weniger bekannte, aber dennoch lesenswerte Bücher. Reisen Sie mit uns im Juli mit Eugen Runges Buch „Pompeji“ in die Antike und im September tauchen wir mit Frank Schät-

zings Buch „Tod und Teufel“ ein in die Welt des Mittelalters. Entdecken Sie mit uns Bücher, die Welten eröffnen und in denen es Unerwartetes zu entdecken gibt – und kommen Sie darüber mit uns in entspannter Runde in ein unterhaltsames Gespräch.

Mit einer Kunsthistorikerin durch die Malersiedlung

Oder „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt“

Do., 25.7., 17 – 18 Uhr, Treffpunkt: Bushaltestelle Menzelplatz

Die Maler Moritz von Schwind, Käthe Kollwitz, Franz von Lenbach, Lucas Cranach werden in Bayreuth mit einem Straßennamen geehrt. Wir machen einen

Abendspaziergang und hören von der Kunsthistorikerin Dr. Beatrice Trost, wer die Künstler waren und welche Werke sie berühmt gemacht haben.

Wir lassen uns inspirieren und hören vor diesem Hintergrund einen biblischen Text, singen und beten.

Fahrt nach Stein: Faber-Castell – eine deutsche Bleistift-Dynastie

Di., 17.9., 8.45 Uhr Bahnhofshalle, Anmeldeschluss: 6.9.

Das 1761 gegründete Industrieunternehmen ist eines der ältesten der Welt und seit neun Generationen im Besitz derselben Familie. Heute ist das Unternehmen in über 120 Ländern vertreten und verfügt über eigene Produktionsstätten in zehn sowie Vertriebsgesell-

schaften in 22 Ländern weltweit. Täglich werden bei Faber-Castell in Stein über 500.000 Holzgefasste Stifte gefertigt. Wie entsteht ein Bleistift? Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen der Fertigung „Holzgefasste Stifte“ bei einer Führung durch das moderne

Werk. Dabei können Sie die einzelnen Produktionsschritte nachvollziehen und den Blei- bzw. Buntstift auf seiner Reise durch die Rohstiftstraße, Stemperei, Taucherei und Spitzerei begleiten.



Foto: Komma

Teilnehmende des Ausflugs „Ein Tag im fränkischen Jerusalem“

ANZEIGE

Steinmetzbetrieb und Steinbildhauerei
Bayreuth – Saaser Berg 13
Telefon 0921/1507740
Die schönsten Steine aus dem Fichtelgebirge und aus aller Welt
www.polster-granit.de

flaches Trinkgefäß	reformieren	Hptst. der röm. Provinz 'Africa'	engl. Flächenmaß (Mz.)	... und her	Schweiz. Heiliger (Niklaus von ...)	argent. Fußballstar (Lionel)	'Mutter' in der Kindersprache	schweiz.: Narrenposse	vordringlich	ind. Gewicht	Ratgeber Karls des Großen	englisch: frei			
				12		von geringer Auspuffmenge						11			
Ärger erregen (ugs.)		fossiler Energieträger	Kulturland		eingelegtes Gemüse	Sprechweise einer dt. Ligatur	Karpfenfisch					Feuerstelle			
	8		italienischer Alpen Gipfel	Kitzel			Honigwein			flache Kerze für Wärmeplatten	Buchseitenknick				
Zeitalter			griech. Vorsilbe: gut, wohl	<p>Akustiks</p> <p>Hörgeräte. Gehörschutz. In-Ear Monitoring.</p> <p>Akustiks Bayreuth Badstraße 8 95444 Bayreuth</p> <p>Akustiks im Gesundheitszentrum Hollfeld Am Weiherer Weg 10</p> <p>www.akustiks.de</p>							Zone niedrigen Luftdrucks				
Stadt in Böhmen											Handmähgerät		Kfz-K. Ennepe-Ruhr-Kreis		
	1										Vorname der Dagover, † 1980				französische Vereinigung
anheimelnd			Rückseite												
bildender Künstler	tropische Echse	Skat ausdruck													10
leichtsinziger Fahrer		Hundstern	Kfz-K. Rastatt												
dt. Schauspielerin, † (Brigitte)															
			Laubbäume												
Reim	Gerüst für den Sarg		engl. Archäologe (Arabien)												
billiger Arbeiter in Asien															
	6														
Händlerviertel im Orient		Initialen Kandinskys		9	US-Film-trophäe	Skilauf-technik	Gottes-erkenntnis	Wein-glas	Färbe-technik für Stoffe						
Papier ab-trennen				5			Erd-umlauf-bahn			Näh-linie	Original-ton (Kw.)				
					englisch: Biene	ein alt-griech. Haupt-stamm									
							4		franz. National-heldin, Jeanne d'	griechi-sche Vorsilbe: neu	14				
unver-schlossen		babylo-nische Gottheit	Bargeld (ugs.)				Teil der Bibel (Abk.)	Rechts-vertreter							
be-kömm-lich						gerad-linig			US-Bundes-staat		13				
ein Milch-produkt						Farb-überzug				Ge-räusch					

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Viel Spaß beim Rätseln. Das Lösungswort ist etwas, was sich viele Menschen wünschen. Sie finden die Auflösung in der nächsten Ausgabe.



CHRISTUS
VERBINDET WELTEN
EIN INTERNATIONALER GOTTESDIENST

STADTKIRCHE
BAYREUTH

Kirchplatz 1 / 95444 Bayreuth

17 UHR

INTERNATIONAL WORSHIP

CHRIST BRIDGES WORLDS
AN INTERNATIONAL WORSHIP SERVICE

CHRIST CONNECTE LES MONDES
UN CULTE INTERNATIONAL

Христос объединяет людей всего мира
Интернациональное Богослужение

ХРИСТОС ПОЄДНАЄ СВІТИ
МІЖНАРОДНИЙ СЕРВІС

المسيح يربط العالم
اجتماع دولي

مسيح جهانيان را به هم وصل ميکند
در عبادتی بين المللی

UNSERE
GOTTESDIENSTE IM 2. HALBJAHR
2024

20.07.
21.09.

19.10.
21.12.